

Ruderklub am Wannensee
Klub-Nachrichten
Ausgabe 1 - 06

presse@raw-berlin.org

RUDEKLUUB AM WANNSEE E.V.





EINLADUNG

**ZUR ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG
am Sonntag, dem 12. Februar 2006, 15:00 Uhr im Klubhaus**

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Oktober 2005
2. Erstattung des Geschäftsberichtes des Vorstandes einschließlich Vorlage der Bilanz und Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2005
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Beratung des Haushaltsvorschlages 2006 und Festlegung der Beiträge
5. Bestätigung der Jugendleitung 2006, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 11.02.
6. Verschiedenes

Der Vorstand

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Zur Vorbereitung auf die Jahreshauptversammlung verweisen wir auf die nachfolgenden Jahresberichte.

Der Vorstand informiert..

Defekte Schließanlage -- Neue Schließanlage

Wie Sie wahrscheinlich schon feststellen mussten, hat unsere Schließanlage „den Geist aufgegeben“. An eine Reparatur ist nicht mehr zu denken, also mussten wir uns zum Erwerb einer neuen Anlage durchringen. Dass die Installation nicht von heute auf morgen funktionieren kann, sollte jedem klar sein, aber dennoch möchten wir Sie um Ihr Verständnis bitten. Die neue Schließanlage wird, wie die alte Anlage, mit so genannten Schlüsselkarten funktionieren. Diese werden jedem Mitglied persönlich gegen ein Pfand von 10 Euro im Vorstandszimmer ausgehändigt, sobald sie verfügbar sind.

ACHTUNG: Ab wann die Schlüsselkartenausgabe stattfindet, wird Ihnen mit einem Aushang am schwarzen Brett und einer Rundmail mitgeteilt.

Ökonomiewechsel

Zum Jahreswechsel steht ein Wechsel der Klub-Ökonomie an. Die Lutz Betriebs & Catering GmbH wird am 02.01.2006 abends alle von ihr gepachteten Räumlichkeiten dem RaW wieder übergeben. Ich möchte Sie um Ihr Verständnis bitten, falls es zu keinem lückenlosen Übergang mit einem Nachfolger kommen sollte. Seien Sie sich bitte sicher, dass wir unter Hochdruck daran arbeiten, einen adäquaten Nachfolger zu finden und zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Ökonomie neu zu besetzen.

Antrag auf Beitragsermäßigung 2006

Nach § 9 (5) der Satzung ist der Vorstand berechtigt, auf *schriftlichen Antrag* in Ausnahmefällen Beitragsermäßigungen für die Dauer eines Geschäftsjahres zu gewähren. Der Antrag muß begründet und durch entsprechende Nachweise belegt werden.

Er muss spätestens bis zur Hauptversammlung am 12. Februar 2005 vorliegen. **Wird kein Antrag gestellt, so wird umgehend nach der Hauptversammlung die Beitragsrechnung über den Jahresbeitrag der jeweils nach Aktenlage gültigen Beitragsstufe verschickt.**

Nadja Käber

• Vorsitzende



Kurz vor dem Jahreswechsel und dem Ende des ersten Jahres meiner ersten Amtsperiode als Vorsitzende können wir auf eine sehr positive Entwicklung in allen Bereichen des Klublebens zurückblicken:

- Es gelang uns dank der vielfältigen Aktivitäten des Ressorts „Allgemeiner Sportbetrieb“ und „Jung-RaW“ mit ihren wirklich sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den **Mitgliederbestand** auf **564** zu erhöhen.
- Mit der Erneuerung des **Skull-Lagers in Halle 3** ist wieder für Ordnung und Übersicht gesorgt worden. Viele kleine Arbeiten konnten durch den unermüdlchen Einsatz des Ressortleiters „Haus“ Gerd Kattein und seinem Stellvertreter Reiner Bröge realisiert werden. Es stehen noch die Bootslager und Böden der Hallen 3 und 4 an, damit alle Boote wieder vernünftig gelagert werden können.
- Trotz der vielen Bootsschäden in diesem Jahr konnte man beobachten, dass der **Bootsbestand** durch den unermüdlchen Arbeitseinsatz bei Reparaturen und Wartungen durch Patrick Laible und seine Mitarbeiter in guten Händen lag. Durch großzügige Spenden und Zuschüsse konnten ein neuer Gig Achter bei Kay Uwe Broder-

sen in Auftrag gegeben werden und ein neuer Renndoppelvierer angeschafft werden. Ein Kinder Einer und Doppelzweier wurden ebenfalls beschafft.

• **Leistungssportliche Erfolge** konnten in allen Klassen erzielt werden und sind ein Beweis dafür, was mit einer qualifizierten und konsequenten Trainerarbeit erreicht werden kann. Besonders hervorheben möchte ich die zwei Goldmedaillen auf den U23-Weltmeisterschaften von Mathilde Pauls und Alexander Sredzki sowie die Deutsche Jahrgangsmesterschaft U17 durch Charlotte Meyer.

• Das legendäre „Allgäuer Bergfest“ war in diesem Jahr nicht so legendär wie erwartet. Erstaunlich war, dass es noch nie von so vielen Trainingsleuten und Jugendlichen besucht worden ist, wie in diesem Jahr. Das Traurige, was mir persönlich auch sehr aufgestoßen ist, ist, dass genau das, was dieses Fest so ausmachte, nämlich das gemeinsame Feiern zwischen Jung und Alt, völlig fehlte. Die ältere Altersgruppe könnte kläglich an zwei Händen abgezählt werden. Das ist wirklich schade für diejenigen, die sich jedes Jahr aufs Neue bei der Ausrichtung der Festivität viel Mühe geben. Sowohl der Ökonomie als auch dem Veranstaltungsausschuss mit seinen Helferinnen/Helfern sei herzlich gedankt. Woran lag das? Hat sich das Bergfest totgelaufen? Lassen Sie mich an dem Meinungsbild bitte teilhaben.

• Über die einzelnen Aktivitäten im laufenden Jahr möchte ich nicht vollständig im Detail berichten und verweise deshalb auf die **nachfolgenden Res-**

sortberichte. Dennoch möchte ich das extrem große Engagement der gewählten Vorstandsmitglieder und deren zahlreichen Helfern hervorheben.

Vieles wäre aber auch ohne die Geld- und Sachspenden von Mitgliedern und Freunden des RaW nicht realisierbar gewesen. Einen herzlichen Dank dafür.

Vielen Dank auch an alle, die den RaW in diesem Jahr unterstützt haben und sich für den Klub einsetzen! Zu tun gibt es immer etwas!

Ihre Nadja Käber

Weiterführende Informationen: G. John zum Bergfest auf Seite 25, sowie „Du bist der RaW“ auf Seite 16.

• stellv. Vors. Verwaltung



Liebe Mitglieder, so schnell ist das Jahr schon wieder vergangen. Nun war es schon das 99. seit Gründung des RaW. Entsprechend ist der Bedarf an Vorplanung und Absprachen zum Fest gestiegen. Große Feste werfen bekanntlich „ihre Schatten voraus“, wie man nicht zuletzt an den jetzt erkennbaren Farb- und Maurerproben im Treppenhaus sehen kann.

Erfreulich ist der große Zuspruch im sportlichen Bereich mit gutem „hoffnungsvollen“ Zuwachs an neuen Mitglie-

dern, neben der Jugend auch verstärkt im Stammklub. Das Ressort Hausverwaltung bemühte sich redlich, neben den ohnehin anfallenden allgemeinen Instandhaltungsmaßnahmen, entsprechende Garderobenschränke zur Verfügung zu stellen.

Hoffen wir, dass sich die neuen Mitglieder stärker als bisher im Vereinsleben integrieren können.

Weniger Freude bestand aber darüber hinaus bei den Veranstaltungen des Festausschusses. Trotz guter Vorleistung des Ressort zu gesellschaftlichen Aktivitäten wurde hier das Angebot vom Stammklub an Veranstaltungen im vergangenen Zeitraum weniger stark angenommen. (siehe Berichte N. Käber Seite 3 und G. John Seite 25)

Nach den Baumaßnahmen der Vorjahre musste, wie in allen Bereichen unserer Stadt, verstärkt auf unseren Klub-Etat geachtet werden, mithin durften keine größeren Baumaßnahmen im vergangenen Jahr durchgeführt werden. Steigende Energiekosten werden uns jedoch zusätzlich belasten. Bei der Größe unseres Hauses kein ganz unerwarteter Punkt.

Für die Teilsanierung im Treppenhaus wurde auf der vergangenen Oktoberversammlung „Grünes Licht“ von Seiten der Mitgliedschaft gegeben (siehe auch Bericht zur aoHV auf Seite 22/23). Wir hoffen, sie bis zum Beginn des Festjahres abschließen zu können.

Ohne Spenden aus der Mitgliedschaft hätten wir aber auch 2005 stärkere Einschnitte in allen Bereichen des Klubs hinnehmen müssen. Allen Spendern einen herzlichen Dank.

Ich möchte ich mich besonders bei **allen** Kameradinnen und Kameraden bedanken, die sich in diesem Jahr für unseren Klub eingesetzt haben: Ressortleiter, Stellvertreter sowie den zahlreichen Helfern und Partnern.

Größere Aufgaben stehen uns bevor, packen wir sie gemeinsam an.

Ich wünsche Ihnen allen sportliche Erfolge, ein schönes Weihnachtsfest und ein tolles neues Jahr.

Ihr **Andreas Albrecht**

• Leistungssport



„Genie ist Fleiß“, sagte Goethe einmal über die Arbeit des Künstlers; das Gleiche gilt auch für den Sportler, gilt

wohl auch für jeden Menschen, der Außergewöhnliches leisten will. So wie sich „seines Fleißes jedermann rühmen darf“ (Lessing), so darf auch jeder auf seine Leistungen stolz sein.

Der Sport hat hierfür das Bild des „Siegertreppchens“ geschaffen, das drei Plätze für die Sieger ausweist. Wer dort steht, hat sichtbar für alle gewonnen.

So haben unsere Leistungssportler auch in diesem nacholympischen Jahr 2005 von der Junioren- bis zur Seniorenaltersklasse auf nationalen wie internationalen Regatten und Meisterschaften die RaW-Farben würdig und sehr erfolgreich vertreten.

Allen voran sind die zwei Goldmedaillen bei den U23-Weltmeisterschaften in Amsterdam zu nennen; gewonnen von Mathilde Pauls im Leichtgewichts-Doppelzweier und von Alexander Sredzki im Vierer mit Steuermann. Beide werden altersbedingt versuchen, ihre erfolgreiche Laufbahn im nächsten Jahr im Senioren-A-Bereich fortzusetzen.

Nach dem überragenden Sieg des deutschen Achters 2004 auf den U23-Weltmeisterschaften in Poznan galt das deutsche Flaggschiff auch in Amsterdam – beide Male mit Timm Baur an Bord – als Favorit. Am Ende reichte es in diesem Jahr nach langer Führung „nur“ zum 4. Platz. Aber Sieg wie Niederlage formen den Charakter des Menschen und lehren die Beachtung von Fair Play und den Respekt vor der Leistung anderer. Es ist daher auch kein Zufall, dass es so viele sympathische Sportlerinnen und Sportler gibt.

Komplettiert wird der so erfolgreiche Senioren-B-Bereich durch Nicola Petri. Allein diese vier genannten Sportler sind für 11 Medaillen auf den Deutschen Meisterschaften in Duisburg und den Weltmeisterschaften im U23-Bereich verantwortlich.

Jan Herzog hat sich trotz seines beruflichen Einstieges als Arzt auch 2005 für die Fortsetzung seiner mit zwei Olympiaden außergewöhnlich erfolgreichen sportlichen Karriere entschieden und nach Ausprobieren unterschiedlicher Boote und Mannschaften für die im letzten Jahr so schnelle Variante im Zweier mit Partner Tobias Kühne vom Hannoverschen RC und Trainer Bernd Landvoigt

entschieden. Ihr Sieg im kleinen Finale der Weltmeisterschaften in Gifu/Japan ist der Lohn ihrer Arbeit in diesem hochkarätig besetzten Feld der schnellsten Zweier.

Unsere Juniorinnen und Junioren glänzten mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in Duisburg von Charlotte Meyer zusammen mit Tina Manker (Empor) im Doppelzweier B und dem Gewinn der Bronzemedaille durch Hendrik Bohnekamp und Linus Lichtschlag in Renngemeinschaft im Doppelvierer A.

Auch die weiteren sehr guten Ergebnisse unserer Trainingscrew – veröffentlicht als Medaillenspiegel 2005 in der letzten Ausgabe der KN, auf der RaW-Homepage sowie am schwarzen Brett - stehen für die breite Spitze unserer Jugendarbeit. Erfolg hat bekanntlich viele Mütter und Väter, daher gilt unser ganz herzlicher Dank und Glückwunsch unseren Aktiven und Trainern, den Eltern und Sponsoren sowie allen RaWern, besonders auch Jürgen Kleiber und Gerd Kattein.

Mit dem Wechsel unseres Trainers Sven Ueck im September als erster Rudertrainer zum Olympiastützpunkt Berlin gehen vier wirklich sehr erfolgreiche Jahre für den RaW zu Ende. Dafür danken wir Dir herzlich und hoffen, dass Du uns auch weiter erhalten bleibst!

Als Nachfolger haben wir uns für Manfred Stecker aus Crinitz bei Schwerin entschieden, der selber als erfolgreicher Ruderer und Trainer ein „alter Hase“ ist und sich bestens in der Ruderei auskennt. Sein Kurzportrait können Sie auf Seite 14 lesen.

Unterstützt wird er dabei in

der Betreuung der momentan 16 (!) Juniorinnen und Junioren sowie 8 Frauen und Männer in bestens bewährter Weise durch Christian Brokat und Julian Mendyka.

Mit der Unterstützung aller Beteiligten hoffen wir auch im kommenden Jahr, dem 100. unseres Klubs, an die vergangenen Erfolge anknüpfen zu können und wünschen unseren Aktiven und Trainern eine gesunde und erfolgreiche Saison 2006.

„Genie ist Fleiß“- daher ohne Fleiß kein Preis!

Martin Weis

• Allgemeiner Sportbetrieb



Wir blicken auch in diesem Jahr wieder auf einen **lebhaften Ruderbetrieb** zurück. Zu unseren Ruderterminen am Dienstag und Donnerstag fanden sich oft bis zu 40 Ruderkameraden ein.

Im vergangenen Winter machte uns nicht so sehr das Eis auf dem Wannsee zu schaffen, sondern vielmehr der stürmische Wind. Je nach Wind- und Wetterlage ist die Rudersituation am Steg schwer einzuschätzen. Aus diesem Grund veröffentlichten wir in den Klub-Nachrichten 2-05 **wichtige Hinweise zum Verhalten bei schlechtem Wetter**. Ich bitte alle Kameraden, diese Hinweise auch weiterhin zu beachten. Diese sind im Klubhaus ausgehängt.

Von Regina Lünig und Axel

Steinacker wurde eine Broschüre mit „**Informationen für Neu- und Wiedereinsteiger in den Rudersport**“ erstellt. Diese befindet sich ebenfalls auf unserer Homepage, ist aber auch für Interessierte als Faltblatt zum Mitnehmen erhältlich.

Aufgrund des Anklangs, den das „**Los-Rudern**“ im letzten Jahr fand, wurden auch beim diesjährigen Anrudern erneut alle Bootsplätze verlost, so dass wieder bunt gemischte Mannschaften aus allen Bereichen des RaW zusammenruderten.

Die **Ausbildung** der Anfänger erfordert erfahrungsgemäß viel Zeit und Aufwand. Auch in diesem Jahr wollten wieder sehr viele Neulinge (ca. 35) bei uns das Rudern erlernen. Für die Anfängerausbildung und die weitere Betreuung fanden sich wieder Helfer und Ausbilder. Die Mehrzahl von ihnen unterstützte uns jetzt bereits in der dritten Sommersaison. Andere erfahrene Kameraden wurden am Steg kurzfristig um Unterstützung gebeten. Allen freiwilligen und manchmal auch unfreiwilligen Helfern und Ausbildern sei herzlichst gedankt. Danken möchte ich aber auch unseren Anfängern und Wiedereinsteigern aus diesem und den letzten Jahren, weil sie mit sportlichem Ehrgeiz und Spaß bei jedem Wetter in den Klub kamen und sich immer wieder in neu zusammengesetzten Mannschaften mit verschiedenen Betreuern den ruderischen Herausforderungen stellten.

In diesem Sommer konnten wir erst ab Juli durch Gunnar Pötzsch jeden Donnerstag die **Betreuung für alle Ruderer** des Stammklubs mit dem Mo-

torboot anbieten. Anne Germelmann führte ihren beliebten **Skiffkurs** an zwei Wochenenden durch. Der diesjährige **Steuerleutekurs** von Stefan Lohrum fand im Februar als Kompaktkurs an einem Wochenende statt. Es wurden **Wander- und Tagesfahrten** von Martin Bachmann und Uwe Schnellrath organisiert. Die „Profis“ ruderten von Berlin nach Hamburg, die „Einsteiger“ übten sich bei einer Wochenendfahrt. Erik Ryll organisierte nicht nur das **Wasserskifahren** in Velten mit der bewährten Hopfenkaltchale danach, sondern war u. a. auch als Betreuer im Anfänger-Kompaktkurs tätig. Die **Rudergruppe der unter 30-jährigen** wird jetzt von Andreas von Muldau und Berit Bohnkamp betreut. Leider kam im August der Winter zurück, so dass aufgrund des sehr schlechten Wetters (Kälte, Regen und mal wieder stürmische Winde) die geplante Schnitzeljagd mit anschließendem Inselfest ausgefallen ist.

Unsere große Gruppe der **„Alten Damen“** um Gisela Offermanns ruderte viele Kilometer auf heimischen Gewässern und auf zahlreichen ein- und mehrtägigen Wanderfahrten. Durch ihre Teilnahme an Wanderfahrten des Landesruderverbandes und des Deutschen Ruderverbandes sowie beim Wanderruderertreffen vertreten unsere Frauen den RaW nach außen und zeigen die Bandbreite des Ruderangebots in unserem Klub auf. Mehr dazu im separaten Bericht unserer Frauengruppe auf Seite 20.

Klaus Baja und seine **„Alten Herren“** treffen sich nach wie

vor jeden Donnerstagvormittag zum Rudern mit gemeinsamem Mittagessen und anschließend dem „Kontra“ und „Re“.

Der **Mastersbereich** der Männer und Frauen sollte in dieser Saison von Patrick Laible betreut werden. Bedingt durch die Doppelbelastung von Patrick als Bootswart konnte die Betreuung nicht bzw. nicht in dem Umfang stattfinden, wie es bei einem Vorbereitungstreffen ursprünglich geplant war. Unbeeinträchtigt davon wurde auch in diesem Jahr wieder erfolgreich an einigen Regatten teilgenommen (u. a. allgemeine Regatta Rüdersdorf, Frühregatta Berlin-Grünau, Norddeutsche Meisterschaften in Hamburg, Hummelregatta in Hamburg, Langstrecke in Dresden, Silberner Riemen, Heringsachter des RC Tegel). Bei „Quer durch Berlin“ waren fünf Boote dabei. In Renngemeinschaft mit dem BRC wird wöchentlich zweimal zusammen trainiert im 4+, 4- und 8+. In Salzgitter und in Schottland bei der 32nd Fisa World Rowing Masters Regatta in Strathclyde waren sie erfolgreich.

Im **Wintertraining** ist weiterhin unserer Dienstagsklassiker, das Konditions-/Zirkeltraining mit Dirk Bublitz im Angebot sowie die Kraft-Koordinationsfitness am Donnerstag. Bitte kommt nach den Weihnachtsferien wieder zahlreicher zu unseren Hallenterminen, da die Gefahr besteht, dass bei einer Teilnehmerzahl unter 15 die Hallenzeiten durch die Sport Arbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf entzogen werden. Ebenfalls dienstags von 17.00

– 18.00 Uhr steht uns die Ruderkastenanlage in der Onkel-Tom-Straße zur Verfügung. Der für alle offene Rudertermin ist samstags 14.00 Uhr. Diese und weitere Wintertermine sowie aktuelle Hinweise finden sich am Informationsbrett im Klub und im Internet.

Zum Schluss gilt mein Dank noch den vielen Kameraden, die immer, wenn Hilfe jeglicher Art benötigt wurde, zur Verfügung standen. Hier dürfen sich insbesondere alle Männer angesprochen fühlen, die immer wieder beim Tragen der Boote geholfen haben (auch wenn Ihr schon beim Bier gesessen habt). Herzlichen Dank auch an Katharina Detjen und an unseren Bootswart. Im Winter haben wir die Zeit, um über Verbesserungen nachzudenken. Vorschläge, aber auch Kritik, bitte Katharina und mir mitteilen. Mir hat dieses Jahr trotz aller Arbeit wieder Spaß gemacht. Ich hoffe, allen Ruderinnen und Ruderern auch. Auf zahlreiches Erscheinen, viele Boote auf dem Wasser und viele schöne Rudererlebnisse für uns alle im Jubiläumsjahr.

Renate Bartsch

Wichtige Mitteilungen:

- Der Steuerleutekurs findet am 25./26. März 2006 statt. Eine gesonderte Einladung für die Anfänger des Jahres 2005 wird noch verschickt. **Die Teilnahme am Steuerleutekurs ist Pflicht.** Im Kurs wird dann der Termin für die praktische Prüfung abgesprochen.
- **Erster betreuter Rudertermin** 2006 ist Dienstag, der 18. April.

• Jung-RaW



Mit 2005 geht ein sehr turbulentes Jahr zu Ende. Im Regattabereich nahmen 5 Kinder am Bundeswettbewerb, der Meisterschaft der Jungen und Mädchen, teil. Im Freizeit- und Breitensportbereich führte die sommerliche Wanderfahrt 27 Kinder und 4 Betreuer durch Schweden.

Begonnen hatten wir im Januar mit den „typischen“ Winterveranstaltungen: Beim Nudelsprint von Hellas Titania, bei dem es nach 222m Einzelrennen und 15 Minuten Teamwettkampf auf dem Ergo ein sattes Nudelbuffet gibt, stand vor allem der Spaß im Vordergrund. Ebenfalls im Januar nahmen einige Jugendliche an einem Computer-Wochenende des Deutschen Unterwasser-Club teil. Nach der gut besuchten Jugendmitgliederversammlung stand dann am 12./13. Februar wieder der sportliche Wettkampf im Vordergrund. Mit 36 Kindern und Jugendlichen erkämpfte sich der Jung-RaW zunächst beim Hallensportfest der BRJ vordere Plätze. Am gleichen Tag nahm eine kleine Abordnung noch beim Ergomwettkampf „Löwe vom Wannsee“ teil. Am Sonntag ging es dann für 12 weitere Kinder zum Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin. Den sportlichen Februarveranstaltungen folgte der alljährliche Spieleabend.

Traditionell wurde mit dem Ende der Osterferien vom Win-

ter- auf das Sommertraining umgestellt. Nachdem wir vorher zwei Hallen-, einen Schwimm-, einen Lauf- und drei Rudertermine angeboten hatten, standen nun wieder 10 wöchentliche Rudertermine für die drei Pools auf dem Plan. Für ein leistungs- und zielgruppengerechtes Angebot sorgte ein bunter Mix aus Regatten, Breitensport- und Spaßveranstaltungen:

A-Pool (Regattaruderer)

Für den A-Pool hatte die Saison 2005 erstmals auch für die Kinder mit der Langstrecke auf dem Hohenzollernkanal begonnen. Hier wurden ganz erfreuliche Ergebnisse eingefahren, die nach Übernachtungswochenenden und kleinem Trainingslager im Klub auch auf der Frühregatta mit einer größeren Gruppe wiederholt werden konnten. Viel Spaß und einige Siege, vor allem aber sehr viele gute Rennen gab es dann bei strahlendem Sonnenschein in Otterndorf. So gerüstet konnten auf dem Landesentscheid und der Sommerregatta einige Siege und vor allem der Landessieg für den Mixed-Vierer mit Franziska Wendt, Larissa Braun, Nils-Ole Bock, Clemens Barth und Steuermann Julien Melke und den leichten Einer mit Kevin Rakicki errungen werden. Leider lag der Bundeswettbewerb wieder in den Ferien, so dass sich nur der Vierer vor heimischer Kulisse in Grünau den Gegnern aus ganz Deutschland stellte. Er erruderte einen hervorragenden 3. Platz.

Nach den Ferien, verstärkt durch einige Ruderer aus dem B-Pool, hat sich dann eine große Gruppe mit 4 Vierern zum Mehrkampf der Berliner Ruderjugend eingefunden um sich im Laufen,

Völkerball spielen und zweimal rudern zu messen und nebenbei viel Spaß zu haben. Auch hier konnten die meisten Kinder mit einem Sieger-T-Shirt geschmückt nach Hause fahren. Nach guten Ergebnissen auf dem Langstreckentest im Herbst und dem Nikolausergometer mit einem Sieg und einem dritten Platz blicken wir hoffnungsvoll in die nächste Saison.

B-Pool (Breitensport und fortgeschrittene Anfänger)

Denjenigen, die noch an den Regattasport herangeführt werden bzw. denjenigen, die Rudern als Breitensport betreiben, bieten wir neben drei wöchentlichen Ruderterminen einige Wochenendveranstaltungen an. Zunächst begann die Rudersaison mit einem Steuerleute-Lehrgang für die dem C-Pool entstammenden Anfänger aus dem letzten Herbst. Danach fuhren 25 Kinder für vier Tage im Rahmen der Frühjahrswanderfahrt durch Berlin, wobei wir im Verein begannen und via Spandauer Friesen und Treptower Ruderergesellschaft bis zu den Wasserfreunden Erkner ruderten. Die 2½-wöchige Sommerwanderfahrt mit 6 Vierern und Landdienst nach Schweden stellte in diesem Jahr sicherlich die größte Herausforderung dar. Von dem kleinen Ort Ed (Dalsland) aus führte uns die 13. Sommerwanderfahrt des Jung-RaW auf klarem, trinkbarem Wasser 251 km durch das bewaldete und hügelige Schweden bis nach Haverud. Von dort aus ging es dann noch für die letzten zwei Tage nach Göteborg.

Ende August stand dann die Inselübernachtung auf dem Programm. Hier wurde nicht nur gerudert, gegrillt und gebadet,

sondern auch ein kleiner Wettbewerb veranstaltet, der für viel Spaß sorgte. Zum Spätsommer hin fand der zweite Steuerleute-Lehrgang des Jahres statt, bevor im Herbst der Videoabend und die Sternfahrt zur RG West lockten. Das Jahr endete mit einem gemeinsamen Eislaufen am 21.12.

Mit dem B-Pool erreichten wir, gerade an sonnigen Tagen, beinahe unsere Kapazitätsgrenze. Insbesondere der Donnerstags-termin war mit deutlich über 30 Kindern und Jugendlichen vor und nach den Sommerferien sehr gut besucht. Wir hoffen, dass diese Entwicklung im nächsten Jahr anhält, wobei wir – wenn möglich – mit einem weiteren B-Pool-Termin auf den starken Andrang innerhalb der Woche reagieren wollen.

C-Pool (Neuanfänger)

Wie auch im letzten Jahr konnten wir bei unseren Anfängerkursen auf die Hilfe unserer Jugendlichen zurückgreifen. Zu jedem der drei wöchentlichen Termine unseres C-Pools durften wir über zwei bis sechs zusätzliche Helfer verfügen. Mittlerweile sind unsere Helfer routiniert und erfahren, was uns die Ausbildung und die Aufnahme neuer Mitglieder erheblich erleichtert. Da der Andrang zu unseren Kursen im vergangenen Jahr so stark war, dass bereits im Mai 2005 nur noch Anmeldungen für 2006 entgegen genommen werden konnten, werden wir die Kooperationen mit der Conrad-Grundschule, einem unserer zwei Schulruderprojekte, zunächst ruhen lassen.

Zum Abschluss möchte ich mich insbesondere bei allen

Mitstreitern im Betreuer-Team für ihr Engagement bedanken: Anke Schulz, Fine Zech, Laura Hanschky, Jacqueline van Ravenswaay, Ulrike Schröer, Axel Steinacker, Björn Bahr, Gabriel Hege, Jan-Hendrik Storm und Joachim Praetorius.

Gemeinsam blicken wir auf eine anstrengende, aber erfolgreiche Saison zurück.

Tom Stargardt

• Insel



Kälberwerder wurde 2005 wieder von vielen Gruppen und Einzelpersonen genutzt.

Der Arbeitseinsatz am 22. Oktober fand mit einer Rekordbeteiligung von 27 Helfern statt. Drei Vierer und etliche Motorboot-Reisende fanden den Weg nach KW. „Attraktion“ des Programms war die Ersatzpflanzung der Olympiaeiche. Leider hatte sich das Original im vergangenen Jahr nicht so recht mit der Insel anfreunden können. Auch die zweite Ehren-tafel wurde an der „36er-Eiche“ eingesetzt.

Zunächst galt es, den Baum mit seinem Ballen von deutlich mehr als 100 kg in die Orje zu verfrachten – Dank der Fitness unserer Trainingsleute auch fast kein Problem. Leider rollte der Baum, noch bevor er gesichert werden konnte, am Steg ins Wasser. Der Ballen sog begierig Wasser auf; und nun wurde das Verladen zu einem größeren

Problem. Doch auch ein zweites Mal war auf die Trainingsmannschaft verlassen.

Bei derart großer Beteiligung war die Arbeit schnell getan. Für diese intensive Unterstützung ein ganz herzliches „Danke“. Auch die kulinarische Versorgung (Schmalzstullen und Grillwürstchen sowie Bier und Selter) erfreute sich großen Zuspruchs. Offensichtlich findet die Insel auch das Interesse unserer neuen Mitglieder (Tipp: Kommt nicht nur zum Arbeiten, sondern auch zum Sommerpicknick).

Im November wurden durch einen Fachbetrieb noch zwei Weiden gefällt, die drohten auf das Haus zu fallen. Da das Laub in diesem Jahr sehr lange an den Bäumen hing, war ein weiterer Einsatz notwendig, damit der Rasen laubfrei in den Winter geht.

Die Schilfpflanzung wurde im Sommer durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung einer „Wartung“ unterzogen. An etlichen Stellen hatten sich Erlen ausgesät, die das Schilf verdrängten. Diese wurden entfernt. Das Schilf ist in der nördlichen Anpflanzung nochmals zurückgegangen; die südliche war davon nicht betroffen. Wir können daher hoffen, dass zumindest ein Teil der Anpflanzung dauerhaft bestehen kann.

Die geplante Erneuerung der Toilettenhäuschen musste auf das nächste Jahr verschoben werden. Unmittelbar vor der Beschaffung ist dem Klub eine entsprechende Sachspende angeboten worden, die organisatorisch allerdings in diesem Jahr nicht mehr abgewickelt werden konnte.

Kristian Kijewski

• Boote



Das Jahr geht zu Ende und damit auch mein erstes Jahr als Bootswart. Rückblickend kann ich sagen,

dass es durchaus ereignisreich war. Wir hatten neben dem Totalschaden der „Condor“ im Frühjahr viele, vor allem viele kleinere Bootsschäden. Auch zahlreiche Skulls und Riemen gingen zu Bruch. **Es sollte auf dem Wasser, aber auch auf dem Bootsplatz mehr Aufmerksamkeit an den Tag gelegt werden. Denn Kollisionen oder herunter gefallene Rollsitze sind mit etwas mehr Umsicht vermeidbar.**

Es konnten auch 2005 wieder diverse Boote überholt werden: „Vier Muskeltiere“, „RaW5“, „Piccus“, „Flatterman“ und „Buchetti“, um nur einige zu nennen. Auch konnte unser Bootsbestand, unter anderem mit dem Neukauf eines C-Gig-Achters, finanziert u.a. aus den Spenden der Donnerstags-Altherren-Runde, erweitert werden.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mir hilfreich zur Seite gestanden haben. Zu erwähnen sind da vor allem die Frauen die sich der „Irma“ und des „Meisterstück“ angenommen haben (siehe auch Artikel von Christel Bunge auf Seite 21), sowie meinem Stellvertreter Christian Praetorius, der es trotz seiner Diplomarbeit in Island zwischendurch geschafft hat, in der Werkstatt mitzuhelfen.

Zum Abschluss wünsche ich

allen Klubmitgliedern ein gesundes und schadensfreies Jubiläumsjahr 2006 und natürlich viel Spass beim Rudern.

Patrick Laible

• Schriftführung



Im Stammklub gab es **38 Aufnahmen** (2004 = 47, 2003 = 38). Die Gruppe der 27-40-Jährigen ist mit 15 (Vorjahr 24) wieder am stärksten

vertreten, gefolgt von der Gruppe der 41-50-Jährigen mit 11 Aufnahmen. Bei der Gruppe der 19-26-Jährigen sind es 6 Aufnahmen. Insgesamt sind 20 Männer und 18 Frauen aufgenommen worden (Vorjahr 31 Männer und 16 Frauen).

Beim **Jung-RaW** waren es **37 Aufnahmen** (2004 = 34, 2003 = 43), davon gehören 29 zur Gruppe der 10-14-Jährigen und 8 sind 15-17 Jahre alt. Insgesamt sind es 30 Jungen und 7 Mädchen.

Den Zugängen standen beim Stammklub 31 (2004 = 33, 2003 = 24) und beim Jung-RaW 26 (2004 = 21, 2003 = 22) **Abgänge** gegenüber. Dies bedeutet beim Stammklub ein Zugewinn von 7 (2004 = 15) Mitgliedern. Der Jung-RaW kommt erfreulicherweise auf ein Zugewinn von 11 (2004 = 13) Mitgliedern.

Insgesamt gibt es also einen Zugewinn von 18 Mitgliedern (Vorjahr 28), was in beiden Bereichen für eine gute Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer spricht.

Vom Jung-RaW wechseln acht (Vorjahr 5) Mitglieder des Jahrganges 1987 altersbedingt zum Stammklub. Wir hoffen, dass sie sich den vielen Aktivitäten des Stammklubs anschließen, aber auch Eigeninitiative entwickeln, damit sie sich im neuen Umfeld wohlfühlen und dem RaW möglichst auf Dauer erhalten bleiben.

Mitgliederbestand insgesamt: Nach dem Stand vom 10.12. werden wir zum 1.1.2006 insgesamt 564 Mitglieder haben, davon 108 Jung-RaWer.

Im Berichtsjahr waren **45 Adressänderungen** (2004 = 60) zu bearbeiten. Diese sind bitte immer **umgehend mitzuteilen**, da uns die Post sonst die Briefe und die Klub-Nachrichten zurückschickt. Wer im Klub ist, trägt seine neue Anschrift bitte auf einem entsprechenden, im Vorstandszimmer erhältlichen, Formblatt ein. Dies erleichtert uns ganz wesentlich die Arbeit und spart Porto und weitere Kosten.

Anträge auf Beitragsermäßigung sind bitte unbedingt rechtzeitig im Januar eines jeden Jahres zu stellen. Auch hierzu liegen Formblätter im Vorstandszimmer aus, um beiden Seiten die Arbeit zu erleichtern.

Bei den **Protokollen** der monatlichen Vorstandssitzungen wurden wieder die abgesprochenen Arbeitsaufträge besonders markiert, damit nicht übersehen wird, über den Fortgang bei der nächsten Sitzung zu berichten. Hier sollten noch weitere Verbesserungen erreicht werden.

Bei der **Sportlerehrung des Sportamtes Steglitz-Zehlendorf** wurden Ende April 2005 Eric Beneke, Hendrik Bohne-

kamp und Linus Lichtschlag geehrt. Da hierfür nur Berliner Meister gewertet werden sollten, Berliner Meisterschaften im Rudern jedoch nicht ausgetragen werden, konnte erreicht werden, dass die guten Platzierungen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2004 gewertet wurden.

Nicht erreicht werden konnte, dass Jugendbetreuer „bereits“ nach 10 Jahren geehrt werden. Hier blieb das Sportamt leider bei der verschärften Regelung, dass eine Ehrung erst nach einer erfolgreichen 15-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit beantragt werden kann.

Von der **Sportjugend Berlin** sind auf Antrag der Jugendleitung Anne Germelmann und Christian Praetorius am 21. Oktober für ihre 14- bzw. 12-jährige erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit als Jugendbetreuer/in mit der neu geschaffenen Auszeichnung „SportjugendGratia“ in Silber geehrt worden.

Schriftliche Glückwünsche bei „runden“ und besonderen Geburtstagen unserer Mitglieder wurden nach Absprache mit der Vorsitzenden Nadja Käber und dem Ressort Schriftführung dankenswerterweise weiterhin vom Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer übernommen.

Ich bedanke mich bei meiner Stellvertreterin **Dagmar Linnemann-Gädke** sehr herzlich für die Bewältigung der sehr umfangreichen Arbeiten. Hierzu gehören die Bearbeitung der vielen Zu- und Abgänge und der Adressänderungen, die Erstellung der monatlichen Mitgliederbewegung und der Adressenaufkleber für Versandarbeiten, außerdem die Erstel-

lung der Mitgliederstatistik zum Jahresanfang für die Meldung an den Landesruderverband, den Landessportbund, den Deutschen Ruderverband und der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf.

Peter Sturm

• Öffentlichkeitsarbeit



Im Berichtsjahr sind wieder 4 Ausgaben der Klub-Nachrichten erschienen. Die Ausgaben 3 und 4 enthielten **farbige**

Innenseiten über die Erfolge bei den Meisterschaften in Duisburg (Ausgabe 3) und den U23-Weltmeisterschaften in Amsterdam, sowie der Norddeutschen Meisterschaft. Die Kosten wurden wie in den Vorjahren von privaten Spendern übernommen. Dafür nochmals einen herzlichen Dank. Die Qualitätseinbuße der Innenseiten der 3. Ausgabe war auf einen Materialfehler zurückzuführen.

Die angestammte **Seitenzahl** von 32 Seiten plus Umschlag konnte bei Ausgabe 3 nicht erreicht werden. Hier wurde nur für 24 Seiten Inhalt geliefert. Es ist seit Jahren das erste Mal, dass so ein gravierender Mangel an eingereichten Informationen bestand. Wir hoffen, dass dies in Zukunft nicht wieder auftritt, denn dazu ist der Klub in all seinen Ausprägungen eigentlich viel zu interessant.

Mit der Ausgabe 1-2005 erhielten die KN wieder ein „**Facelif-**

ting“. Neue Schriften und Formen machen die Lektüre noch ansprechender. Im Laufe der Ausgaben 2 und 3 wurde das Layout weiter optimiert.

Besondere Veröffentlichungen waren in Ausgabe 2 Hinweise zum Verhalten bei schlechtem Wetter und der Bericht über die Abschiedsfeier unseres langjährigen Vorsitzenden Hans-Jürgen Sommer. Die Ausgabe 3 und 4 enthielten zahlreiche Artikel unserer Spitzenathleten Mathilde Pauls, Timm Baur und Alexander Srdezki, die einen tiefen Einblick in ihren Trainingsalltag gewährten. Einen eben solchen ließ uns auch Katrin Rutschow-Stomporowski zuteil werden. Wir haben uns über den sehr ausführlichen Bericht über ihre Trainerarbeit in Zürich sehr gefreut.

Bisher leider wenig Beachtung fanden zwei **Aufrufe** zum Abonnement des RUDERSPORT. Genauso ohne Reaktion blieben auch zwei Aufrufe zur Mitarbeit in den Gremien der Vorbereitung zur Jubiläumsfeier des RaW 2006.

An die **Presse** wurden zahlreiche Veröffentlichungen gegeben, leider fanden nur einige Beachtung. So wurde über den Wechsel im Amt des Vorsitzenden in der Zehlendorfer Lokalpresse (Berliner Woche und Berliner Abendblatt) und dem RUDERSPORT berichtet. Dort erfolgte auch eine Veröffentlichung zum Ruderer-Schwimmfest des LRV. Auch die Teilnahme unserer 3 Aktiven an der U23-WM in Amsterdam konnte in Zehlendorf bekannt gemacht werden. Eine Mitteilung über die Erfolge der gesamten Wannseeer Rudervereine bei der Senioren-WM in Japan wurde

leider nicht veröffentlicht. Eine kurze Mitteilung über die Ehrung unserer zwei langjährigen Jugendbetreuer Anne Germelmann und Christian Praetorius konnte im RUDERSPORT veröffentlicht werden.

Um **Portokosten** zu sparen, werden die KN seit der 2. Ausgabe zwar nicht mehr wie früher verteilt, liegen aber auf einem separaten Tisch Namenslisten aus, aus der sich jedes Mitglied, das sein Exemplar aus dem nebenstehenden Karton entnommen hat, ausstreicht. Zwei Wochen ist dies möglich, die übrigen Exemplare werden dann per Infopost verschickt. Die Erfahrungen sind sehr posi-

Am 15./16. Oktober war es wieder soweit: Der Herbst-Cup in Essen-Kettwig stand wieder auf dem Terminplan.

Letztes Jahr noch mit einer Juniorengruppe dort, war ich dieses Jahr als einzige Juniorin im Senior-Mixed Doppelvierer mit Christian Brokat (r.), Nicola Petri (2.v.l.) und statt Julian Mendyka, der krankheitsbedingt ausfiel, Konrad von Kottwitz (l., BRC) als Titelverteidiger am Start. Der Herbst-Cup zeichnet sich durch die gelassene Stimmung und die freundlichen Menschen aus. Parallel zu den Rennen findet ein großes Promenadenfest mit vielen Zuschauern –nicht nur Ruderern– statt, an das eine Party mit Disco und Festzelt am Samstagabend angeknüpft ist. Die Beteiligung war wieder sehr groß (ca. 1000 Teilnehmer), was dazu führte, dass man einige bekannte Gesichter unter den Ruderern entdeckte. Von Kindern bis Masters waren alle Alters- und

tiv und wir werden diese Praxis fortführen.

Der **Druck der KN** erfolgte im vierten Jahr bei der Druckerei Kahman Druck+Verlag in Zehlendorf. Qualität, Service und die Zusammenarbeit sind weiterhin zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Dies ist nun mein erster Jahresbericht, seit ich das Amt des Ressortleiters von Peter Sturm im Februar 2005 übernommen habe. Ich danke ihm für die weitergehenden Ratschläge, die er mir immer noch zukommen läßt.

Als stellv. Ressortleiterin ist Ulrike Schröder nun neben mir zusammen mit Sebastian Ehler

Herbst-Cup Kettwig



auch Leistungsgruppen vertreten (sogar der deutsche Frauenachter war anwesend). Jede Mannschaft hatte vier Distanzen zu bewältigen: am Samstag 2500 & 750m und am Sonntag jeweils 4000 & 250m. Pro Rennen erhält eine Mannschaft Punkte; je besser man sich platziert, desto weniger Punkte erhält man; folglich siegt diejenige Mannschaft, die am Ende die wenigsten Punkte aufzuweisen hat.

In unserer Bootsklasse waren insgesamt 4 Boote gemeldet, wobei eines sehr hochkarätig besetzt war (3 U23-WM-Medailengewinner). Nun war es an uns, genau dieses Boot zu besiegen,

für die Öffentlichkeitsarbeit im RaW zuständig.

Der abschließende Dank geht wie immer an die vielen fleißigen Artikelschreiber, von denen wir hoffen, dass sie uns auch in der Zukunft reichhaltig mit Material versorgen werden.

Last not least möchte ich den **Inserenten der Klub-Nachrichten** danken. Einige halten uns sei Jahrzehnten die Treue, andere sind 2005 neu hinzugekommen. Durch sie können wir einen Teil der Druckkosten auffangen und ohne sie wären die KN in der aktuellen Form nicht möglich. Es sind noch 2 Insesterplätze frei.

Axel Steinacker

was uns auf den Langstrecken (2500 & 4000m) zunächst nicht gelang. Leider wurde Nicola im Laufe des Samstages krank, sodass für Sonntag Ersatz benötigt wurde, was zur allgemeinen Verschlechterung der Stimmung führte und unsere Gewinnchance verringerte. Bei den Langstrecken kamen wir jeweils als Zweite ins Ziel und die 750m gewannen wir.

So blieb uns nur noch die Chance, den Cup zu gewinnen, indem wir die 250m auch gewinnen und unsere stärksten Gegner 3. werden, denn bei Punktegleichstand wird die Gesamtzeit der Strecken gewertet und unser Abstand zum Führenden betrug 30 Sekunden. Zu unserer größten Freude zündete ein drittes Boot auf den 250m und wurde hinter uns Zweiter.

So gewannen wir in Folge und ich hoffe, wir sind nächstes Jahr auch wieder dabei, um den Titel erneut zu verteidigen.

Charlotte Meyer

Mathilde Pauls Lagebericht: U23 WM und was danach kam

Mein letzter Bericht endete damit, dass ich um transzendente Unterstützung in Form von möglichst intensivem Daumendrücker für die U23 Weltmeisterschaft in Amsterdam bat.

Nun, nach einer mental wie physisch anstrengenden „unmittelbaren Wettkampf-Vorbereitung“ („UWV“) in **Ratzburg**, fühlten sich sowohl meine Zweierpartnerin Maxi Grützmaker als auch ich auf das Zusammentreffen mit den LW2x der anderen Länder gut vorbereitet, wobei das Meldefeld mit nur 10 Booten recht klein ausfiel.

Auf der Bosbaan in **Amsterdam** begrüßte uns dann ein Schiebesturm, der die schäum-bekronten Wellen über den Steg schlagen liess. Kein schöner Anblick- aber zumindest weder für Maxi, die normalerweise auf dem Baldeneysee trainiert, noch für mich, die ich unter anderem den Wannensee und auch die Themse als „Heimwasser“ bezeichnen würde, ungewohnt!

Die ersten Trainingseinheiten, um sich zu akklimatisieren und die Strecke kennen zu lernen, brachten dann aber in mir den Gedanken auf, dass der starke Schiebewind vielleicht doch nicht so ganz unser Ding waren (obgleich wir nicht schlecht ruderten!).

Der Vorlauf bestätigte dann leider auch meinen Verdacht und die Italienerinnen ließen uns so um die 500m Marke stehen, da wir wohl nicht so recht in die Puschen kamen. 5 Sekunden fehlten zum Schluss. Nichtsdestotrotz waren die ersten drei Boote unseres Laufes (Italien

(ITA), Deutschland (GER), Australien (AUS)) allesamt schneller als Großbritannien (GBR), Siegerinnen des anderen Vorlaufs. Der Hoffnungslauf am darauffolgenden Tag war dann somit auch mehr „Formalität“ als Rennen. Aber würden wir in der Lage sein, am Finalsonntag die große Lücke auf ITA zu schliessen?

Sonntag morgen, der Wind hatte gedreht - eine frische „Gegen-Brise“. Nach der (zu meiner großen Freude) letzten Waage, einer letzten Rennbesprechung und Aufwärmphase lagen wir am Start - aggressiver losfahren, nicht das „Loch“ zwischen Start und erstem Spurt entstehen lassen: Start, ein erster „Konzentrationszehner“ nach nur 15 Schlägen. Ich sah nur die Briten in der Nebenbahn. Sie waren noch bei uns. Ein weiterer „Zehner“ so bei 500m - wir erarbeiteten uns einen Vorsprung auf GBR. Die anderen Boote sah ich „im Tunnelblick“ weiterhin nicht. Um die 1000m Marke ist GBR plötzlich hinter uns verschwunden (meine Freundin Helen im Boot erzählt mir hinterher, dass sie „gekrebst“ haben) und mir fällt zum ersten Mal auf, dass da ausser GBR noch 4 weitere Boote hinter uns sind. Und das auch recht deutlich...

Drei Gedanken gehen mir zu diesem Zeitpunkt durch den Kopf:

- Schlagfrequenz (SF) 30,5 ... sollten wir nicht 34 fahren? Hofe der Stroke Coach hat keine „recall“ (Wiederauf) Funktion...
- was ist mit ITA passiert? Wann fahren die los? Oder AUS?
- Hoffentlich nicht! Ich könnte meinen Magen ohnehin gerade spontan nach oben und unten entleeren...

Aber niemand kommt zurück (und wir fahren schön weiter SF 30, im Endspurt sogar noch mal ein bißchen mehr ;-)

1000m später sind wir **Weltmeister!!!** (vielen Dank für's Daumendrücker - hat ja ganz offensichtlich gewirkt!)

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für die Unterstützung durch den RaW, bei Sven Ueck (für seine Geduld mit meiner Ungeduld auf dem Wasser) und auch bei Maxi und Zweiertrainer Marc Swienty von der RG Benrath zu bedanken!

Nach der WM waren dann erstmal Sommerferien, deren Großteil ich in **Australien** verbrachte, wo ich bei Elizabeth „Liz“ Kell (sollte den meisten bekannt sein, da sie ja immerhin über ein halbes Jahr im RaW trainiert hat) und ihrer Familie in Sydney wohnen durfte. Mal ganz abgesehen davon, dass dies insgesamt eine tolle Erfahrung war, musste ich natürlich auch dort ausprobieren zu rudern. Die Wasserbedingungen und der Sonnenuntergang über dem Hafen von Sydney waren fantastisch, aber auch sonst war das Training dort ein bißchen anders, z.B.:

- Trainingsbeginn, 5.30am (also MORGENS!)
- und das war dann auch mal Zirkeltraining plus Lauf, oder auch 12x1500m SF18 und 22 im Wechsel...was dich nicht umbringt macht dich hart!

Von Sydney ging es weiter nach **Taiwan**, wo ich mit der Universität Cambridge an der „I-Lan International Collegiate Invitational Regatta“ teilnahm. Als völlig uneingefahrener 4x angereist, kamen wir dann nach einem intensiven Trainingstag

Siegesfeier am 18. November 2005

Die großen Erfolge unserer Trainingsmannschaft wurden auch in diesem Jahr in angemessenem Rahmen gewürdigt und gefeiert. Schließlich konnten bei den Deutschen U17-, U19-, U23-Meisterschaften sowie bei den U23-Weltmeisterschaften

5 Goldmedaillen

4 Silbermedaillen

2 Bronzemedaillen

sowie weitere Endlaufplatzierungen errudert werden.

Nicht vergessen werden soll dabei der Sieg im B-Finale der Ruderweltmeisterschaften in Gifu/Japan durch Jan Herzog im Zweier ohne Stm. in Rengemeinschaft mit Tobias Kühne vom Hannoverischen Ruderclub. Obwohl Jan als Arzt in einem Potsdamer Krankenhaus über wenig „Freizeit“ verfügt, konnte sich die Mannschaft dennoch mit Bundesstützpunkttrainer Bernd Landvoigt optimal auf den Saisonhöhepunkt vorbereiten.

Nachdem Anke Schulz für die Jugendleitung die erfolgreichen Kinder des A-Pool vorgestellt hatte, übernahm Trainer-Assistent Christian Brokat das Wort, um den vielen Gästen der Veranstaltung die Juniorinnen und Junioren mit ihren Siegen und Platzierungen zu benennen.

Ihm folgte Martin Weis als Ressortleiter Leistungssport mit der Würdigung der Leistungen der Männer-/Frauen-B/A-Mannschaften. Besonders freuten wir uns über die Teilnahme von Mathilde Pauls an der Siegesfeier. Sie studiert in Cambridge und hatte es gerade noch rechtzeitig zur Ehrung für Ihre 3 Goldmedaillen bei den Deutschen U23-Meisterschaften und den U23 - Weltmeisterschaften geschafft.

Wie jedes Jahr wurden Aktiven und ihren Trainern praktische Geschenke überreicht, als Dank für ihren Einsatz für den RaW. Ein herzlicher Dank auch an Klaus und Roswitha Schüler, sowie an die Spender der Geschenke für die Trainingsmannschaft, die mit ihrer Unterstützung der Aktion viel zum Gelingen der Siegesfeier beigetragen haben.

Sven Ueck übergab nach seiner „Beförderung“ zum Trainer des Olympiastützpunkts in Berlin (wo er sich schwerpunktmäßig den Berliner Kaderruderinnen und -rudern widmen wird) den „Trainingsstab“ an seinen Nachfolger Manfred Stecker, der sich seit Herbst diesen Jahres hauptberuflich um unseren Nachwuchs kümmert.

Eine besondere Überraschung für alle Gäste bereitete uns Alexander Sredzki mit einer professionellen Präsentation der Wettkampfsaison 2005 in Bild und Ton, die mit großem Beifall bedacht wurde.

Freuen wir uns auf eine ebenso erfolgreiche Wettkampfsaison 2006, die bereits mit dem ersten Langstreckentest in Dortmund und Berlin und den Deutschen Ergometermeisterschaften am 10.12.2005 „eingeläutet“ wurde.

Freuen wir uns auf eine ebenso erfolgreiche Wettkampfsaison 2006, die bereits mit dem ersten Langstreckentest in Dortmund und Berlin und den Deutschen Ergometermeisterschaften am 10.12.2005 „eingeläutet“ wurde.

Hans-Jürgen Sommer

am Freitag im Laufe unserer vier Rennen (1000m Zeitfahren, 2000m Vorlauf, Halbfinale und Finale, alles hintereinander) recht gut zusammen und konnten einen erfreulichen 2. Platz hinter der taiwanesischen „Fujen Catholic University“ und vor der Universität Mailand errudern. Rundum waren die insgesamt 5 Tage in Taiwan ausgesprochen gelungen, speziell durch das exzellente kulturelle Rahmenprogramm und die liebevolle Fürsorge unserer zwei taiwanesischen „Aufpasserinnen“ und unseres Busfahrers!

Taiwan war gleichzeitig auch mein vorerst letztes Rennen für Cambridge, da ich im September den klinischen Teil meines Medizinstudiums am Imperial College London (kurz IC) angefangen habe.

Auch hier bei IC wird auf das Rudern großer Wert gelegt.

Die ersten Wettkämpfe der neuen Saison waren in ihrer Gesamtheit auch schon recht erfolgreich für mich:

- **7. Platz** beim **Armada Cup** in Bern (hinter durchweg international bewährten Skullerinnen, wie z.B. Ekaterina Karsten, Peggy Waleska und auch Vereinskollegin Catriona Oliver)

- **4. Platz** bei der **DRV Langstrecke** in Dortmund im LW1x

- **1. Platz** in der Womens Elite Kategorie und **Gesamtsieg** (bei den Frauen natürlich...) im **„Scullers Head of the River“** (=Eights Head für Einer, ca 500 Teilnehmer)

Über die Advents- und Weihnachtszeit werde ich auch dieses Jahr wieder „zu Besuch“ in Berlin sein und somit sicher dem ein oder anderen im RaW über den Weg laufen!

Der neue Trainer

Manfred Strecker, 49 Jahre jung, verheiratet, 1 Kind (16 Jahre)

Beruf: Diplomsporthelehrer

Hobby: Sport (insbesondere Rudern)

Beruflicher Werdegang:

Studium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig (1979-1983), Trainer im Ruderverein der ehemaligen BSG Energie Berlin in Köpenick (1983 – 1987) Wechsel in den Heimat-Verein zur SG Dynamo Schwerin. Dort Trainer im Nachwuchs-Leistungszentrum. Betreuung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen, Junioren und Senioren in der neu- bzw. wiedergegründeten Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75 e.V.

Eigene rudersportliche Aktivitäten:

1967 – 1971 Kinder- und Jugendregatten für Schwerin

1971 – 1977 Leistungssport beim SC Dynamo Berlin

1979 – 1983 Wettkampfrudern im Hochschulsport in Leipzig

1992 – 2004 Masterrudern in Schwerin



Herbst- Langstreckentest

Die 6 km lange Strecke auf dem Hohenzollernkanal vor dem Rudercentrum konnte am 20.11.2005 wieder ein großes Meldeergebnis vorweisen. Besonders der Rudernachwuchs aus den Berliner Vereinen, aus Potsdam, Brandenburg und weiterer Umgebung Berlins fand erste Vergleichsmöglichkeiten zu Beginn der neuen Rudersaison 2006. Erstmals nahm der Jung-RaW mit einem Mädchendoppelzweier an einem 3 km – Rennen der Jahrgänge 1992/93 teil.

Ihre Rennen im Junioren-A- Zweier ohne Stm. konnten Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp ebenso wie Linda Dörks im Leichtgewichts-Juniorinnen A Einer gewinnen. Weitere gute Platzierungen gab es in den z.T. mit 40 Startern besetzten Rennen.

Hans-Jürgen Sommer

Ergebnisse Ergometerrudern

Beim **Nikolausergometerwettkampf** beim SCBK am 03. Dezember konnte der RaW den 2. Platz in der Vereinswertung belegen. Dies gelang nicht zuletzt durch den Sieg von Jaqueline Pötsch ('93) im 1000m Rennen. Auch die angetretenen B-Juniorinnen und Junioren aus der Trainingsgruppe konnten über die 2000m Strecke sehr gute vordere Plätze erkämpfen. Insgesamt waren 6 Jung-RaWer und 5 Trainingsleute vertreten.

Ungleich größer war die RaW-Mannschaft bei den **Deutschen Ergometermeisterschaften** (10.12.) in der Sporthalle Schöneberg. Die Vereinsstaffel des Jung-RaW (4 Starter) konnte einen guten 3. Platz belegen. Von den 11 Starter aus der Trainingsgruppe belegten Linda Dörks (3.), Nicola Petri (5.) und Eric Beneke (5.) die vordersten Plätze.

AS

Abenteuer Australien

Nun bin ich schon über 2 Monate von zu Hause weg, und jetzt ist mal langsam Zeit für einen kleinen Bericht.

Am 29. September habe ich Berlin verlassen und mein 6 Monate langer Austausch in Australien begann. Anders als fast alle meine Freunde bin ich ohne irgendeine Organisation hier, das aber auch nur, da ich Lizzie (Elisabeth Kell) im letzten Winter bei uns im Klub kennengelernt habe. Nun wohne ich hier in Sydney bei ihr und ihrer Familie. Ich wurde sehr lieb aufgenommen und fühle mich von Anfang an unheimlich wohl, und große Heimweh-Anfälle blieben mir bis jetzt auch erspart!

Natürlich gehe ich hier auch zur Schule. Ich bin auf einer privaten Mädchenschule, was ganz schön anders ist. Sowieso ist das ganze Schulsystem total anders als in Deutschland. Die Schule ist ein riesiges Gebäude, was (ähnlich wie bei Harry Potter) in 10 Häuser unterteilt ist, wo jeweils Mädchen von der siebten bis zur zwölften Klasse unterrichtet werden. Jedes Haus hat seine eigene Farbe und ist in einem eigenen Flur, wo jede ihren Schrank hat und es gibt noch einen Kapitän und verantwortliche Lehrer. Ich für meinen Teil bin in „Wade“ und wir haben die Farbe Türkis.

Auch der Stundenplan ist anders. Außerdem kann man alle seine Fächer wählen und beliebig zusammenstellen, und neben den Standardfächern gibt es auch solche wie „Food Technology (Kochen)“ oder „Photography“ und vieles mehr.

Ein Schultag besteht hauptsächlich aus drei Doppelstun-

den, einzelne Stunden sind sehr selten, also habe ich nur drei Fächer pro Tag. Das hat seine guten Seiten, aber auch seine schlechten, da die Konzentration doch nach einer Weile etwas nachlässt.

Und dann gibt es drei Mal in der Woche „Assembly“, das ist so eine Art Gottesdienst. Ja... hierzu spare ich mir mal meine Kommentare, ich finde das ist mehr als überflüssig, aber was will man machen. Zweimal in der Woche ist „House Time“, wo sich jedes Haus trifft und Dinge bespricht und etwas zusammen macht.

Was auch sehr ungewohnt für mich ist: Ich muss eine Uniform tragen. Dazu gehört ein dunkelblauer Rock samt Blazer, eine hellblaue Bluse, schwarze Schuhe, dunkelblaue Socken und ein Hut, den man allerdings nur auf dem Weg zur Schule und nach Hause tragen muss. Ich habe mich langsam daran gewöhnt, am Anfang kam ich mir ziemlich verkleidet vor, aber da jede so aussieht, ist es egal.

Mein Namensgedächtnis war anfangs schwer beschäftigt. Die Mädchen sind echt alle total aufgeschlossen, hilfsbereit, freundlich, offen und interessiert, was mir den Start hier sehr erleichtert hat! Und mit einigen verstehe ich mich soweit auch ganz gut.

Sprachlich gesehen habe ich eigentlich keine Schwierigkeiten. Weder in der Schule noch in meiner Freizeit. Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich nach, aber meistens kann man es an meinem Gesichtsausdruck erkennen, und dann fangen die Leute an, es mir nochmal auf eine andere Art verständlich zu machen. Das ist teilweise sehr

lustig. Und natürlich wird mein Englisch hier viel besser und flüssiger, man lernt einfach unglaublich viel dazu.

Ich habe schon unheimlich viel erlebt und mache viele neue Erfahrungen.

Vieles ist anders als in Deutschland, angefangen bei der Jahreszeit und der Uhrzeit, aber es sind auch Kleinigkeiten, z.B. sagt man hier nicht (oder wenn, dann nur ganz selten) „Gesundheit“ wenn jemand genießt hat, es ist vielmehr so, dass derjenige dann „Excuse me“ sagt.

Und sowas wie „Guten Appetit“ bevor man anfängt zu essen gibt es auch nicht so oft. Das sind halt mehr so die kleinen Dinge des Alltags, aber sie fallen einem schon auf.

Seit ein paar Wochen bin ich auch Mitglied im „Sydney Rowing Club“, da ich das Rudern auf keinen Fall aufgeben wollte! Da man hier morgens rudert und nicht nachmittags, beginnt mein Tag schon um 4:30 Uhr! Um 5:30 Uhr gehen wir auf's Wasser, und danach geht es dann für mich zur Schule. Ich hätte mir das frühe Aufstehen schwerer vorgestellt als es tatsächlich ist, aber auf Dauer wäre das glaube ich nichts für mich. Es ist schon verdammt früh... der Grund dafür ist die Temperatur im Sommer, das Wasser (welches morgens glatt ist und im Laufe des Tages wellig wird; außerdem sind dann auch viele Motorboote unterwegs) und dass die Leute arbeiten und danach keine zwei Einheiten mehr machen können. Das positive daran ist, dass man nach der Schule frei hat, allerdings ist man auch früh müde. Und auch hier erlebe ich das Gegenteil

zu Berlin: Ich kann einen wunderschönen Sonnenaufgang genießen, anstatt die Sonne untergehen zu sehen.

Da wir hier an der Küste sind, müssen wir die Skulls und die Boote nach jeder Einheit mit Schwamm und Seife vom Salzwasser befreien.

Am Anfang war es etwas schwer für mich, die Trainer zu verstehen, da sie vom Motorboot durch ein Megafon mit uns reden, aber langsam geht es. Und ich muss alle Begriffe auf Englisch lernen, bis jetzt ist es allerdings bei den wichtigen wie „Steuerbord“, „Backbord“, „Ausleger“, „Skulls“ und ähnlichem geblieben.

Der Club gefällt mir und die Leute sind sehr nett und haben mich gut aufgenommen, mit den Trainern komme ich auch klar, und ich habe eine Menge Spaß! Ich bin schon eine Regatta gefahren, und die nächste ist auf der Olympiastrecke. Ich freue mich sehr auf die vor mir liegende Saison!

So, das war es soweit von mir und währenddessen es bei euch vielleicht schneit, habe ich Sommerferien, liege am Strand und werde schön braun. Wie man sieht, geht es mir gut!

Ich denke an den RaW und freue mich auf das Wiedersehen im März!

Frohe Weihnachten und ein schönes neues Jahr!

Viele liebe sonnige Grüße,

Eure Sara Rothe

Derzeit ist noch ein junger RaWer in der Weltgeschichte unterwegs. Lesen Sie auch den Artikel von Markus Schilling über 6 Monate Kanada auf Seite 25/26.

AS

In einer im Herbst 2005 gestarteten Image-Kampagne hört man aus dem Munde vieler prominenter Zeitgenossen immer wieder den Satz: „Du bist Deutschland“.

Etwas umformuliert, ergibt sich der obige Satz. Warum das Ganze? Mit der fallenden Teilnehmerzahl unserer Veranstaltungen und Versammlungen stellt sich der Vorstand die berechtigte Frage: „Was wollen die Mitglieder wirklich?“ Dieser Frage gehen wir mit dem in der Mitte dieser Ausgabe befindlichen Fragebogen auf den Grund.

Bitte entnehmen Sie den Fragebogen, füllen ihn aus und werfen ihn entweder in den dafür vorgesehenen Kasten im Klubhaus oder schicken ihn an den RaW. Zum Postversand wurde die Klub-Adresse bereits auf dem Bogen vermerkt, so dass Sie ihn einfach entsprechend falten und in einen Briefumschlag mit Fenster stecken müssen. Wir hoffen, dass Ihnen die Zukunft des RaW 55 ct. wert ist. Denn genau darum geht es: Wie sieht die Zukunft des Klubs, seiner Sportangebote, seiner Versammlungen und vor allem seiner gesellschaftlichen Veranstaltungen aus. Ihre Meinung ist uns wichtig, denn die große Basis der Mitglieder ist das Wichtigste im Klub. Ohne eine breite

Du bist der RaW !

Mehrheit in der Mitgliedschaft kann ein Vorstand nicht entscheiden, was das Beste für die Zukunft eines Sportvereins ist.

Zur Umfrage:

Den oberen Teil bildet die Frage nach Name, Beruf und E-Mail-Adresse. Der Vorstand vergibt jedes Jahr eine ganze Reihe von Aufträgen an Fremdfirmen. Möglicherweise wären adäquate Anbieter direkt unter den Mitgliedern. Vielleicht sucht der ein oder andere aber auch selber nach einer Firma und könnte sich dann mit seinem Gesuch an die Klubgemeinschaft wenden. Die Daten dieser Erhebung werden ausschließlich von Vorstandsmitgliedern unter Beachtung des Datenschutzes ausgewertet.

Der obere Teil des Fragebogens wird als erste Handlung der Auswertung vom unteren getrennt und beide Teile werden von verschiedenen Personen ausgewertet. Dies garantiert die vollständige Anonymität der Umfragedaten des unteren Teils. Bitte seien Sie versichert, dass dieser Ablauf in der Auswertung strengstens eingehalten wird.

Wenn Sie es wünschen, so können Sie natürlich die Trennung vor dem Einwurf in den Kasten im Klubhaus selber durchführen.

Pro Exemplar liegt aus produktionstechnischen Gründen nur ein Fragebogen bei. Weitere Bögen können im Klubhaus mitgenommen oder mit einer E-Mail an presse@raw-berlin.org mit dem Betreff „Fragebogen“ angefordert werden.

Auswärtige Mitglieder und sonstige Bezieher bekommen den Fragebogen standardmäßig nicht zugesandt, können bei Bedarf aber selbstverständlich ein Exemplar per Post oder E-Mail erhalten.

Abgabeschluss ist der Termin der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Februar 2006, 15:00 Uhr.

Für auftretende Fragen stehen ihnen die Vorstandsmitglieder Nadja Käber und Axel Steinacker persönlich oder per E-Mail gerne zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Umfrage sind natürlich nur wirklich aussagekräftig, wenn sich möglichst viele Mitglieder daran beteiligen und ihre Bögen an den RaW zurücksenden. Ausgefüllte Bögen, die auf dem heimischen Schreibtisch lagern, zeigen zwar Engagement, helfen am Ende aber leider nicht wirklich.

Für die Zukunft des RaW und des Rudersports. Schon jetzt einen sehr herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit !

**Nadja Käber
& Axel Steinacker**

Große Ehre für den RaW !

Der Deutsche Ruderverband (DRV) wird am **7. Mai 2006** den „**Tag des Rudersport**“, die offizielle Saisonöffnung des DRV, im Ruderklub am Wannsee durchführen. Aus diesem Grund findet auch das **RaW Anrudern ebenfalls an diesem Tag** statt. Diese Veranstaltung durchzuführen, ist eine große Ehre für den Klub, normalerweise warten Vereine lange auf diese Möglichkeit. Es wird versucht, auch das offizielle Anrudern des LRV Berlin auf diesen Tag zu verlegen, damit eine öffentlichkeitswirksame Beteiligung aller Berliner Rudervereine möglich ist. Für den RaW bietet sich die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit als hervorragender Gastgeber zu präsentieren. Helfen Sie uns, diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten werden zu lassen!

Der Vorstand

Zwei RaWer auf Abwegen: Mit „Queerschlag“ auf Lahn-Fahrt (30.09.-03.10.)

Gleich am Anfang wurden Maßstäbe gesetzt

Im Schlossgarten zu Weilburg hoch über der Lahn trafen sich am Freitagnachmittag wie zufällig die ersten der insgesamt zwanzig Teilnehmer.

Kaum hatte ein Blick über die Burgmauer hinunter zur Lahn verraten, dass der Bootstransport soeben eingetroffen war, ging es schon pflichtbewusst und eiligen Schrittes in Richtung Ruderverein. Die vermeintlichen Touristen zückten ihre wie selbstverständlich in den Jackentaschen versteckt bereit gehaltenen Riggerschlüssel und outeten sich damit als versierte Rudersportler. Emsig ging es ans Werk, bestes und neuestes Bootsmaterial des Kölner Rudervereins von 1877 startklar zu machen. Für einige sollte es die erste Wanderruderfahrt werden, die sie mit Kohlefaserverbigblades absolvieren würden. Die Zeiten ändern sich eben. Mit diesen Booten und Skulls wurden vom Kölner RV Maßstäbe gesetzt, die bei künftigen Fahrten schwer zu halten sein werden.

Der Nutzen guter und bester Regenbekleidung

Die erste Nacht verbrachten wir in dem Hotel direkt zwischen dem Weilburger Schiffstunnel und dem Eisenbahntunnel. Am nächsten Morgen wussten einige genaustens über die Fahrzeiten der nächtlichen Züge Bescheid. Das Wetter zeigte sich beständig: Es war bereits beim Frühstück klar, dass es den ganzen Tag regnen würde. Die

ser Umstand forderte den/die modebewusste/n Queerschlag-Ruderer/Ruderin kräftig heraus. Zwei Kernfragen galt es zu klären: Erstens, was ziehe ich an, um nicht innerhalb der ersten zehn Minuten völlig durchnässt zu werden? Zweitens, wie erreiche ich Ersteres modisch up-to-date und farblich durchgestylt? Nun, diese Fragen wurden ganz unterschiedlich beantwortet. André Köppen trat in Gummistiefeln an – die sind zeitlos schön und nicht so sehr der Mode unterworfen. Alexander Kupfer und andere lösten das Problem nasser Füße in durchweicherten Turnschuhen mit Mülltüten über den Socken. Nur Ingo Kölsch fand die perfekte Lösung, nämlich mit trockenen Socken in die Mülltüten zu schlüpfen, darüber zum Kaschieren ein weiteres Paar Socken zu ziehen und erst damit in seine knallroten Schuhe zu steigen.

Das Durchfahren des Weilburger Schiffstunnels, gefährlicher Stromschnellen (zumindest laut Wanderruderführer) sowie zahlreicher Schleusen forderte den Ruderern hohes Können, den Steuerleuten enormes Geschick und dem Landdienst großes technisches Verständnis ab. Schließlich waren die Schleusen, ja selbst eine Doppelschleuse (!), im Handbetrieb selbstständig zu betätigen. Nein, es gibt kein Computerprogramm, welches auf Knopfdruck die einzelnen Schieber und Tore in der richtigen Reihenfolge öffnet und schließt. Ein großes Lob muss hier allen Steuerleuten, Paddelhakenverantwortlichen und Landdiensthabenden ausgesprochen werden. Die Anforderungen wurden

mit Bravour gemeistert.

Die Lahn ist ein wunderschöner Fluss, in einem meist recht engen Tal umsäumt von herrlich bewaldeten Hügeln dahin fließend. Mit nur kleinen Straßen und einer Bahnstrecke parallel, die ab und an im Tunnel verschwindet, hat man das Tal immer wieder für sich allein. Besonders romantisch und erwähnenswert ist die Stadt Runkel, deren bemooste Steinbrücken und die Burg aus dem 12. Jahrhundert. All dies und noch viel mehr ist Dank der sehr gelungenen Fotos von Jens Steckel dokumentiert und für jedermann unter www.queerschlag.de in der Fotogalerie zu sehen.

Am Ende der ersten Rudertappe kam der Limburger Dom in Sicht.

In Limburg war dann je nach Vorliebe Shopping oder Sight-Seeing angesagt. Alle trafen sich wieder zum gemütlichen Abendessen. Spätestens am Ende des ersten Rudertages war allen klar, dass unser Fahrtenleiter diese Fahrt hervorragend gut organisiert hatte. Vielen herzlichen Dank an unseren Hans-Jürgen Keens.

Blaskapelle, Sonnenschein und Kirmes

Am zweiten Rudertag zeigte sich das Wetter freundlicher, die Schleusen hatten Service (ab Limburg gibt es Schleusenwärter) und eine flößende Blaskapelle versorgte uns mit zünftigen Kölner und Berliner Weisen.

Die Endstation unserer zweiten Tagesetappe hieß Laurenburg, ein beschaulicher, in einem engen Talabschnitt gelegener Ort mit 370 Einwohnern, Funkloch für Mobiltelefone und zwei Gasthäusern. Wir legten

am Hotel Lahntal an, der Wirt stand uns sofort hilfsbereit und gastfreundlich zur Seite, und wir waren rundum zufrieden.

Am Ufer der Lahn hat Laurenburg die wohl längste Lichterkette der Welt installiert, mehrere hundert Meter immer abwechselnd eine gelbe, grüne, rote und blaue Glühbirne, was wirklich schön aussieht. An zwei Tagen im Jahr hat Laurenburg richtig was zu bieten, heute war einer dieser Tage. Nach dem vorzüglichen Abendessen machten wir uns auf den Weg zur Kirmes. Jeder mochte sich unter dieser Kirmes etwas anderes vorgestellt haben, sicher aber nicht diese ziemlich dröge Feier. Um 23:00 Uhr drehte der Wirt die Musik ab, weil er Ruhe für seine Übernachtungsgäste wollte. Ruppert Höss betätigte sich als Eventmanager und lud alle kurzerhand in unser beschauliches Hotel Lahntal ein. Soweit so gut, aber wer konnte ahnen, dass diese Einladung auch angenommen würde. Kurze Zeit später sah sich der Lahntal-Wirt vor dem Problem, mal eben spontan die ganze Kirmesgesellschaft in seinem Etablissement bewirten zu müssen. Dies bedeutete, dass er vor drei Uhr morgens nicht mehr vom Zapfhahn wegkam. Rupert hatte ihm also das Geschäft seines Lebens vermittelt. Die weiblichen Dorfschönheiten halfen beim Bedienen oder starteten erfolglose Flirtversuche mit uns Queerschlägern. Anne Zimmermann sorgte binnen Minuten für unser Gruppenouting und Andreas Trummer amüsierte sich beim Walzertanzen. Kurzum, die Stimmung war super, ja auch die Großstädter

amüsierten sich wie Bolle – und ein eigenes schwules Pärchen hatte Laurenburg ebenfalls zu bieten, welches dort glücklich verpartnert wohnt bis an sein Lebensende. Wer hätte das gedacht?

Tag der deutschen Einheit mit Regenbogenfahne

Die dritte und letzte Rudertappe absolvierten wir feierlich am 3. Oktober. Dem Anlass angemessen führten wir sowieso an alle Tagen ordnungsgemäße Beflaggung an den vier Booten, natürlich die Regenbogenfahne. Das mondäne Bad Ems war das Ziel dieses Tages und wir ließen es uns nicht nehmen, eine Runde um die Fontäne zu rudern, ehe wir am Ruderverein anlegten. Alles war heil geblieben, keinerlei Bootsschäden waren zu beklagen, so konnten die Boote besten Gewissens abgeriggert und verladen werden. Danach trennten sich dann leider unsere Wege, Tobias Palm übernahm wieder den Bootstransport und alle außer Michael Jordans, Ruppert Höss und Hans-Jürgen Keens, die noch ein Stückchen auf dem Rhein rudern wollten, traten den Heimweg an. Nach Berlin war es zwar weit, jedoch wider Erwarten erfreulich unbeschwerlich, da staufrei. Todmüde, aber glücklich über eine schöne Rudertour fielen alle wohlbehalten und gar nicht allzu spät zu Hause in ihre Betten.

Zu guter Letzt möchte ich ein großes Dankeschön los werden an alle Friedrichshagener, Grünauer und Kölner für die schöne Fahrt und dafür, dass ihr die Beiden vom RaW Berlin mal wieder mitgenommen habt.

Martin Badow

Eine gelungene Renn-gemeinschaft mit der RG Wiking

Drei ältere RaWer, 53, 62 und 64, hatten versucht, einen Masters-Achter für die Regatta „Quer durch Berlin“ zusammenzubekommen. Es gelang nicht. Man hielt Ausschau nach Interessenten aus anderen Vereinen. Was an Wannsee und Havel nicht klappte, funktionierte bei Wiking in Neukölln auf Anhieb. Ohne zu zögern sagte Lutz Weiler, der Vorsitzende, zu.

Das Ergebnis sei vorweggenommen: Aus Sicht der Gäste vom RaW war es ein voller Erfolg. Kameradschaftliche Aufnahme, konzentrierte Trainingseinheiten, Versuch, veraltete Rudertechniken auszumerzen, Biertresen zum Abschluss des Trainings mit dem Anstoßen auf manches „Neuwasser“. Und schließlich „Quer durch Berlin“ in Renngemeinschaft.

Das Kennenlernen im fremden Bootshaus: gegenseitige einschätzende Blicke. Hier der Vorsitzende, von Natur und Statur Respekt heischend, ein Wikinger eben, und dazu seine handfesten Kameraden, dort die drei RaWer einer eher kleiner, aber energisch und stramm; der zweite war als der kräftigste (schwerste) sofort zu erkennen; Nr. 3 lang (191 cm) schmal, oft vornüber gebeugt und sicher kein Kraftprotz.

„Na ja, ein etwas exotisches Dreiergespann, ob das wohl gut geht?“ werden die Wikinger gedacht haben. - Die Katastrophe, so jedenfalls das ziemlich sichere Gefühl des Autors, trat nicht ein. Das erste gemeinsame Rudern ging recht und

schlecht nach alter Väter Sitte. Dann aber, nachdem das gewaltsame Wasserfassen mit den Blättern ver- und das gemeinsame Abhebeln geboten worden waren, gab es sogar bis zu zehn gute Achter-Schläge. „Das Boot läuft!“ hieß es von achtern, und alle fühlten sich wohl, um sich jedoch sogleich zu fragen: Wie lange noch? Und schon war's vorbei mit der Harmonie. Aber eben, wie gesagt, keine Katastrophe. Es war das übliche Auf und Ab der Tagesform von verschiedenen zusammengesetzten Mannschaften.

Die 7-km-Regattastrecke auf der Spree rückte langsam näher. Die Trainingsanforderungen konzentrierten sich klugerweise auf die Technik (Wo soll die (Schnell-) Kraft bei einigen auch so schnell her kommen?) Aufbauend das „Bordwand-Klopfen“ des Trainers/Schlagmannes, Matthias Herrmann! Die längste Übungsstrecke war gerade mal 3000 m lang. Besorgte Fragen zur Schlagzahlhöhe über eine Distanz von 7 km wurden beschwichtigend dahin beantwortet, dass man seine Kräfte eben einteilen müsse.

Dann der „große Tag“ am 8. Oktober - für die Beteiligten Hans-Jürgen Altmann, Jürgen Hirsemann, Wolfgang Marschner, Friedrich Becker, Matthias Herrmann, Thorsten Kohlisch und dazwischen die drei vom RaW (siehe unten). Sammeln am Sattelplatz. Reparatur des kaputt gegangenen Steuers. Einige Ehefrauen geben dem Geschehen ein besonderes Gepräge. Das Aufregung des Achters wird um einiges bedeutungsvoller als sonst. Auf Ruf des Rennens 1 „Master

Männer-Achter mit Steuermann Alterklasse F“. Alles läuft routinemäßig. Dem erstmals vor einer Langstrecken-Regatta Stehenden bleibt nichts anderes übrig, als den Routinier zu mimen. Indes, in der Magengend rumort es. Warmrudern, Gedränge vor der Startmarke und los geht's. Kein Grummeln mehr im Bauch. Höchste Konzentration, aber wer bringt die schon 30 Minuten gleichbleibend? - Immer noch eine Kurve, noch eine Brücke; Stimmt denn die Entfernungsanzeige an der Brücke X ? Einen Km vor dem Ziel eine anfeuernde Dreiergruppe - Kommt von dort noch der Endspurt - Kick? Ziel, Strecke geschafft, endlich, fertig. 3. Platz, 30:27 Minuten. - Wäre noch mehr drin gewesen? Na ja! Ein verhalten begeisterter Schlagmann. Besondere Begrüßung für ihn durch den Regattasprecher! Wir erfahren, dass er auch Regattaleiter war.

Die RaWer waren jedenfalls sehr zufrieden mit der Mannschaft - und mit sich. Einer hatte sogar einen Anflug von Hochgefühl.

Die Bocksbeutel-Regatta in Würzburg war das nächste gemeinsame Ziel. Im Achter saß jedoch nur noch ein RaWer, der „kleine Stramme“. Die überwältigende Mehrheit der Wikinger verdonnerte ihn, auf Steuerbord rudern - nach einem ganzen „Backbord-Ruderleben“. Es klappte, 3. Platz von 5 Booten in 15:24 Minuten. Sein Pulsschlag nach der Zieldurchfahrt: 178. Matthias Herrmann klopfte wieder an die Bordwand. Der Rückstand zum BRC-Profi-Achter betrug nur 7 Sekunden. Es folgte eine lange weinselige Nacht.

Dank der gastgebenden Rudergesellschaft Wiking. - Vielleicht bekommen wir ja Zuluft aus dem eigenen Verein? Ein Masters-Achter 2006 ?

Axel Axhausen, Ingo Brokat & Karsten Groot

Kurz notiert: Quer durch Berlin 2005

Zum 76. Mal startete am 8. Oktober die internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ auf der Spree. Wie schon im letzten Jahr – und wohl auch in Zukunft – entgegen der früheren Streckenführung, von der Mörschbrücke in Charlottenburg zum Ziel vor dem Bundeskanzleramt. Dem Vorsatz „international“ machte die Veranstaltung mit über 500 Teilnehmern aus insgesamt 8 Ländern alle Ehre.

Der RaW war mit 3 Vereinsbooten sowie in 4 Renngemeinschaften vertreten. Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

- Sieg für die Trainingsleute H. Bohnekamp und L. Lichtschlag im Junioren-Achter
- Sieg für J. Hoeltzenbein, O. Strauß und Stf. A. Schulz im Männer-Masters-Achter
- 2. Platz für R. Bartsch, S. Kullak, A. Moschick, U. Schröder und Stf. K. Köhl im Frauen-Masters-Doppelvierer
- 2. Platz für A. Göritz., U. Schnellrath, D. Hellwich, H. Zschoge und Stf. K. Hellwich im Männer-Masters-Vierer
- 3. Platz für I. Brokat, A. Axhausen und K. Groot im Männer-Masters-Achter
- 4. Platz für K. Detjen, M. Finger, K. Kleinschmidt, U. Waldbrunn, I. Kluge, H. Frank und

Rudern in der Frauengruppe 2005

Stf. A. Schulz im Masters-Frauen-Achter

• 5. Platz für J. Fudickar, B. Göppl, A. Hoger, G. Karsten und Stm. M. Bachmann im Männer-Masters-Doppelvierer

Glückwunsch den Siegern und Platzierten sowie ein Dank an die Veranstalter für die gelungene Regatta (nur den starken Gegenwind sollten sie nächstes Jahr abbestellen...!)

Ulrike Schröer

Was war alles los bei uns im verflochtenen Ruderjahr? Am ersten Dienstag des neuen Jahres ging der Plan um, und sehr rasch füllten sich die Monate mit Aktivitäten. Es begann mit der schon obligaten Winterwanderung mit unseren Friedrichshagener Ruderfreundinnen. Sie führte vom Bahnhof Griebnitzsee zum Stahnsdorfer

Waldfriedhof mit den Grabstätten vieler Berliner Berühmtheiten. Weiter gab es neben den Kastenrunder-Dienstagen einen Ausflug nach Wünstorf, früher Heereskommandozentrale im Dritten Reich, danach Zentrale der Sowj. Streitkräfte in Deutschland. Die Besichtigungen unserer Regierungsgebäude gingen weiter, dieses Mal die Bundesbibliothek im Elisabeth-Lüders-Haus. An der Fahrt per Bahn nach Halle, zur Ausstellung „Himmelscheibe von Nebra“, beteiligten sich sieben Frauen. - Zum Anrudern Anfang April in Friedrichshagen starteten wir wie immer mit Booten vom Grünauer Schülerverein. Im März/April gab es Gelegenheit zum Rudern im Spreewald mit Brigitte und Friedel Krüger, jeden 2. Dienstag im Monat organisiert uns Anne eine Tagesfahrt, so haben wir nach langer Zeit wieder einmal den Tegeler See und die nördlich der Spandauer Schleuse gelegenen Wasserwege erlebt.

Ende Juni starteten wir zu unserer Frauenfahrt 2005. Mit drei Vierern waren wir unterwegs auf den Rüdersdorfer Gewässern, Löcknitz und Möllensee; ein so herrliches Ruderrevier fast vor der Haustür, und ein fabelhaftes Quartier im gerade neu eröffneten Dämeritzsee-Hotel in Erkner ließen die drei Tage zu einem Erlebnis werden!

Im Laufe des Sommers ging es für Einzelne oder kleinere Gruppen zu vielfältigen Ruderrevieren. Die Rurtalsperre in der Eifel mit einer Wanderung im Hohen Venn, Schweizer Seen, Wanderrudertreffen Mecklenburg/Vorpommern auf der Peene und

die Tochter unseres Klubhaus-Architekten, in Empfang. Wir unterhielten uns sehr angeregt über die vielen gemütlichen, kameradschaftlichen Zusammenkünfte, die sie im RaW miterleben konnte.

Das gemeinschaftliche Erbseneintopfen ließ Sie sich ebenfalls nicht entgehen und genoss die nette Atmosphäre. Sicherlich wird sie zu unserer Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr nicht fehlen. Hier ein kleiner Anblick von Jochen Laufer, der Frau Dr. Ziegert-Hackbarth ausfindig gemacht hatte, Frau Dr. Ziegert-Hackbarth und mir.

Nadja Käber

Abrudern mit hohem Besuch am 30. Oktober

Obwohl die Frauen auf einer Wanderfahrt in Hamburg und noch etliche weitere Mitglieder bei der Neu-Einweihung der Frauenkirche in Dresden waren, konnten Martin Weis und ich doch recht viele Boote aufs Wasser schicken.

Der herrliche Sonnenschein begleitete die übliche Zielfahrt zur Anlegestelle gegenüber der Pfaueninsel, wo Dirk Bublitz mit Tee und kleinen Leckereien auf die Ruderer wartete.

Während sich der überwiegende Teil auf dem Wasser befand, nahm ich sehr aufgeregt Frau Dr. Ziegert-Hackbarth,



Stettiner Haff für Vera, „Rudern und Singen“ für Brigitte Sch. in und um Schwerin, zwei von uns waren auf der Seine. Eindrucksvoll für mich die Elbefahrt im Kirchboot „Finnlandia“, die von Bad Schandau nach Geesthacht führte: Kultur in Dresden, Natur in Wörlitz. Ein schnittiges Schiff mit eindrucksvollem Bug und eine Rudercrew von 15 Leuten aus sieben verschiedenen Vereinen machten diese Tour zu einem Höhepunkt in meinem Ruderjahr.

Dann war da auch noch das Wanderrudertreffen in Spandau. Für uns Wanderruderinnen ein „Muß“ in jedem Jahr. Fast alle waren wir dabei, Christel bei der Vorfahrt von Neustrelitz nach Berlin, sechs Frauen und Martin Bachmann beteiligten sich eine Woche lang an Ruderstrecken in und um Berlin, gemeinsam mit unseren Haus-Gästen vom Ruderclub Germania Düsseldorf. Anschließend das große Treffen in der Zitadelle und die Stadtdurchfahrt am Montag drauf. Eva, Vera und Anne erlebten diese Tour als DRV-Damenfahrt, die bis nach Beeskow führte.

Neben diesen ruderischen Aktivitäten erfreuten uns gesellige Geburtstagsfeiern unserer Jubilarinnen Renate, Sigrid und Christa. Mit Brigitte und eigentlich auch Sigrid feierten wir im Sommer auf KW ihre 25-jährige Mitgliedschaft im RaW.

Unser letzter gemeinsamer Aufbruch führte zum traditionellen Herbsttreffen der DRV-Damen nach Hamburg. Helma und Anne ruderten vier Tage vorher schon durch die Stadt. Eva, Brigitte, Vera und ich kamen per Bahn nach und erlebten ein fröhliches, gelungenes Wieder-

sehen mit unseren Ruderfreundinnen aus ganz Deutschland und einen herrlichen Aufenthalt in der Hansestadt.

So sind wie immer viele Ruder-Kilometer zusammengekommen, viele Ruder-Freundschaften wurden erneuert und einige neue sind entstanden.

Gisela Offermanns

„Nur fahren“ ist nicht Ein Boot wird wieder flott gemacht

Der Feinschliff erfordert die meiste Geduld. Nach wenigen Strichen auf dem Bootskörper schmirgelt das feine Sandpapier nicht mehr. Der Lackabrieb hat es glatt gemacht. Ein neuer Streifen wird über den Korkklotz geklemmt, und die Arbeit geht weiter. Die milde Herbstsonne bescheint eine nicht alltägliche Szene vor der Bootshalle. Mehrere Frauen arbeiten an dem Boot **Meisterstück**.

Fast jeder kennt diesen schönen Klinker-Zweier, der von „Brody“ (K. Brodersen) als veritables Meisterstück für seine Bootsbauerprüfung angefertigt und dem Klub übereignet worden ist. Das ist lange her. Inzwischen hat es ziemlich gelitten und befand sich zuletzt in einem lamentablen Zustand. Leider muss man das ja von so manchem Klub-Boot sagen, aber diesmal wollten wir es nicht beim Meckern belassen. Nach einem Beratungsgespräch mit unserem Bootswart Patrick Laible machten wir uns an die Arbeit, immer donnerstags vormittag.

Das Boot wurde abgeriggert, die mobilen Teile ausgebaut, alles Holz mit 80er, 120er und 240er Sandpapier bearbeitet, Bodenbretter re-

pariert, Stemmbretter überholt, die Lehne des Steuermannssitzes wanderte zur Reparatur in Patricks Werkstatt. Dann kam das Wichtigste, das Streichen mit Bootslack ohne „Rotzassen“, gar nicht so einfach. Die defekten Drahtwicklungen an den Auslegern müssen erneuert werden, bevor sie schön rot angestrichen werden können. Wo sind die Rollsitze geblieben? Unauffindbar. Vielleicht durchgegessen oder einfach in die Ecke geschmissen? Der Bootswart wusste Rat, beschaffte zwei neue, die ins Boot passen.

Kurz vor der Vollendung der Arbeiten fiel das Thermometer, und da man Lack nur ab 10° Außentemperatur auftragen kann, wartet das Boot momentan auf den letzten Anstrich. Es hat Spaß gemacht, Eva Braun, Erika Strebel und wir sind ein bisschen stolz auf unsere Arbeit, die so mancher den Frauen nicht zutraut. Frau oder Mann, es wäre schön, wenn sich auch andere Gruppen eines Bootes annehmen würden.

Einige Ruderkollegen hatten en passant viele gute Ratschläge für uns parat und verrieten ganz nebenbei auch ein vergessenes Detail der Klubgeschichte: „Früher mussten wir so was im Winter machen.“

Christel Bunge(Foto) & Anneli Weidemann



Außerordentliche Hauptversammlung am 20. Oktober 2005

Die Vorsitzende Nadja Käber konnte unter den 61 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern besonders den Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer, die Ehrenmitglieder Gisela Offermanns, Werner Krebs, Dieter Welle, Peter Sturm und die zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder begrüßen.

Zu Beginn wurde den im Jahr 2005 verstorbenen Mitgliedern Ernst Helmut Maasch sowie die Ehrenmitglieder Hans-Heinz Lucius und Horst Upatel gedacht.

Der Reigen der Ehrungen der Mitglieder begann mit den Auszeichnungen für **10 jährige Mitgliedschaft**: Von neun zu ehrenden Mitgliedern waren Jörg Auräth, Christel Bunge, Matthias Kanski, Dr. Anna Moschik, Dr. Jobst Wagenknecht anwesend. Sie erhielten eine Ehrenurkunde.

Für **25 Jahre Mitgliedschaft** wurden mit einer Ehrennadel ausgezeichnet:

Wilfried Borengässer war Trainingsrunderer im RaW und kommt ursprünglich aus Düsseldorf. Trotz seiner beruflichen Veränderungen und dem (Rück) Umzug nach Düsseldorf ist er nun schon seit vielen Jahren als auswärtiges Mitglied dem Klub weiterhin eng verbunden.

Mit **Dr. Hans-Joachim Faust** wurde ein Hamburger Ruderer im RaW geehrt. Ein etwas ungewöhnlicher Vorgang, der eine Vorgeschichte hat: Durch Renngemeinschaften unserer Trainingsrunderer mit denen des „Der Hamburger und Germania RC“ zwischen 1978 und 1982 begründet, entwickelten sich

auch kameradschaftliche Kontakte zwischen beiden Klubs, die zu gegenseitigen Besuchen besonders der „Alten Herren“ führten. Für die „Hamburger“ waren das gemeinsame Rudern mit unseren Klubdamen absolutes Neuland, ebenso die Berliner Gewässer und besonders attraktiv waren (und sind) die Sternfahrten durch Berlin zur RG Wiking. So trat Dr. H.J. Faust bereits 1980 unserem Klub bei, er vertrat den DHUGRC 1981 bei unserem 75-jährigen Jubiläum und zog lange Zeit als Fahrtenleiter weitere Hamburger Kameraden in den RaW. So sind es auch heute noch 14 Mitglieder des „Clubs“, die unserem Klub als auswärtige Mitglieder angehören.

Margit Finger, hat mit dem Kinderrudern im RaW begonnen, konnte im Rennrudern viele Erfolge für den RaW erzielen und war auch einige Jahre in der Jugendbetreuung tätig. Heute noch ist sie im Masters Frauen Bereich sehr aktiv. Diese Zeit nimmt Sie sich bewundernswürdigerweise neben der Erziehung ihrer beiden Söhne. Sie ist die Frau von Karsten Finger, dem Vorsitzenden des BRC.

Sigrid-Maria Müller beteiligt sich innerhalb der Frauengruppe unter der Leitung von Gisela Offermanns sehr aktiv an Wanderruderfahrten innerhalb und außerhalb Berlins.

Auch **Brigitte Schoelkopf** beteiligt sich innerhalb der Frauengruppe sehr aktiv an Wanderruderfahrten innerhalb und außerhalb Berlins. Außerdem leistet Brigitte darüber hinaus oftmals auch organisatorische

Hilfe und zu besonderen Anlässen sind ihre Auftritte mit der Drehorgel sehr beliebt. Brigittes Erinnerungen an 25 Jahre RaW sind auf Seite 28 nachzulesen.

Heinz Strasiewski kam über Ernst Kraas zum RaW und ruderte vorher beim Potsdamer RC Germania und schon in früher Jugend im Schulrudersport. Er gehört der Altherrengruppe an, die sich jeden Donnerstag unter der Leitung von Klaus Baja im RaW um 10:00 Uhr zum Rudern trifft und anschließend mit rund 15 Ruderern am gemeinsamen Mittagessen teilnimmt. Der Bericht über die gemeinsame Schlesienreise kann aus Platzgründen leider erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

Carsten Witt war ebenfalls ein erfolgreicher Junioren – Trainingsrunderer. Später wurde er international erfolgreicher Segler mit ganz knapp verpasster Olympiateilnahme.

40 Jahre Mitglied im RaW, und dafür mit einer Ehrennadel ausgezeichnet wurden:

Ingo Hoffmann war in seiner Jugendzeit ein sehr guter Rennsteuerer. Bedingt durch die starke berufliche Einbindung ist er heute nur wenig im RaW. Dennoch ist er immer hilfsbereit, wenn der RaW ihn braucht.

Klaus Müller ist bereits 1965 mit 12 Jahren in den RaW eingetreten, obwohl dies damals erst mit 14/15 Jahren üblich war. Die Altersgrenze wurde erst 1967 mit dem Beginn des Kinderruderns gesenkt. Sein verstorbener Vater Gustav Müller war ein sehr anerkanntes Mitglied im RaW und hat bis 1956 mehrere Jahre in der Klubleitung mitge-

arbeitet. 1967 konnte Klaus vier seiner Freunde für das Rudern begeistern. Seit 1974 ist auch seine Frau, Angelika Müller, Mitglied im RaW.

Wolfgang Paul, genannt Pauli, ist zusammen mit seinem Freund Hartmut Rose unter dem Trainer Alfred Köhler 1968 Deutscher Vizemeister im Vierer mit Steuermann geworden. Sieger war der legendäre Bodenseevierer. Beide haben 1970 ihre erfolgreiche Ruderlaufbahn beim BRC fortgesetzt, wo sie unter Walter Volle deutsche Meister im Vierer und Achter wurden. Bei Masters Regatten sind sie im Achter auf allen fünf Kontinenten gestartet. Wolfgang Paul betonte in seiner kurzen Dankesrede besonders die lange Lebensfreundschaft (40 Jahre) zu Hartmut Rose und seine besondere Beziehung zu Jackie Krause, der ihm 1967 nach dem Tod seines Vaters viel Kraft und Mut zugesprochen hat.

Für **50 jährige Mitgliedschaft im RaW** wurde zunächst der mit seinen Enkelkindern anwesende **Manfred Mägerlein** geehrt. Bereits vor 10 Jahren konnte der damalige Vorsitzende, Jürgen Sommer, die großzügige Unterstützung der Klubarbeit durch unser auswärtiges Mitglied aus Anlass seines 40-jährigen Klubjubiläums würdigen. Schnell ist die Zeit vergangen, und so führte ihn die Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft im RaW und in einem Deutschen Ruderverein wieder einmal nach Berlin. Als Unternehmer seit Jahrzehnten in Marbach ansässig, hat er nie die Bindung zum Klub aufgegeben. Mit dem Hinweis, dass auch er dem RaW viel zu ver-

danken habe, übergab er erneut eine großzügige Spende für den Leistungssport, die im besonderen Maße unserem Jugendtraining zugute kommen wird.

Ebenso geehrt wurde **Jürgen Siewert**, der 1971/72 die Position des 2. Hauswart ausgeübt hat, sowie lange Jahre im Haus und bei Bootsreparaturen mitgeholfen hat.

Gerhard Simon feierte am 20.10. auch noch seinen 65. Geburtstag. Er hatte nach erfolgreichem Training 1963 die Position des Jugendleiters übernommen. Nach seinem sehr aktiven Einsatz musste er jedoch Berlin verlassen, um in Köln an der Sporthochschule sein Studium aufzunehmen. Auch er wurde mit einer Ehrennadel ausgezeichnet.

Den Abschluss der Geehrten bildete mit Lutz Tünschel ein Trainingsmann der 60er Jahre, der zusammen mit Gerhard Simon, Manfred Gohlke u.a. für den RaW startete.

Die Klubjubilare wurden abschließend mit dem Ruderergroß beglückwünscht.

Den nächsten Tagesordnungspunkt bildeten Berichte über den Stand zur 100-Jahrfeier. Es wurde ein Beirat für die Festveranstaltung gebildet, dem Dr. Klaus Zehner, H.- Jürgen Sommer, Klaus Schüler, Ulla und Guntram Schäfers angehören. Außerdem wurde ein Beirat Baumaßnahmen, bestehend aus Peter „Otto“ Zenk, Matthias Kanski und Axel Axhausen, benannt.

Klaus Zehner rief die Mitglieder auf, das 100-jährige Jubiläum fröhlich zu feiern, aber auch zu überlegen, „was wir sind und was zu verändern ist, um wei-

tere 100 Jahre zu bestehen“. „Otto“ Zenk berichtet kurz über die beabsichtigten Baumaßnahmen. Es handelt sich um Arbeiten im Eingangsbereich und im Treppenhaus.

Peter Sturm berichtet kurz über den Vorbereitungsstand für die Festschrift.

Tagesordnungspunkt 4 bildete der Beschluss über bauliche Maßnahmen im Jubiläumsjahr. Die Vorsitzende erläuterte kurz die Tischvorlage. Eine Umlage oder Beitragserhöhung soll nicht vorgenommen werden, da für die Baumaßnahmen in Höhe von 37.000 Euro ein Darlehen der „Herbert-Bertold-Schwarz-Stiftung“ in Höhe von 25.000 Euro gewährt wird, weitere 7.000 Euro von der Stiftung als Zuwendung gezahlt werden und vom Landessportbund Berlin ein Zuschuss von 5.000 Euro erwartet wird.

Dem in der Tischvorlage formulierten Beschluss wurde von 60 stimmberechtigten Mitgliedern, bei einer Stimmenthaltung, zugestimmt.

Anschließend berichteten Martin Weis, Günther Heinrich und Katharina Detjen jeweils kurz aus ihren Ressorts. Katharina dankte den Betreuern für die Ausbildung der Anfänger im Stammklub, besonders A. Göritz, U. Hasse und H. Sonnenberg, die bereits im letzten Jahr mitgearbeitet haben. Auch im nächsten Jahr werden wieder zahlreiche Helfer benötigt.

Abschließend verkündete die Vorsitzende die Termine der nächsten Zeit und schloss die Sitzung um 20:40 Uhr.

**Axel Steinacker,
Nadja Käber, Peter Sturm
& Hans-Jürgen Sommer**

Der RaW in blau-weiß – das Bergfest 2005

Der RaW pflegt schon seit Jahrzehnten eine heimliche Liebe zu Bayern. Und auch in diesem Jahr hieß es Mitte November wieder, die rot-weißen Klubfarben durch Blau und Weiß zu ersetzen. Dank zahlreicher Helfer konnte man schon Tage vor dem Bergfest bayerische Luft im großen Saal schnuppern.

Alles war bestens vorbereitet, als uns gegen Mittag des Festtages eine Schreckensmeldung erteilte: die fünfköpfige Band – die Waidlers 2000 – stand mit Totalschaden und völlig zerstör-

tem Equipment auf der Autobahn kurz hinter Bayreuth. Zum Glück war niemand verletzt. Allerdings war an ein Spielen am selbigen Abend nicht mehr zu denken. Unzählige Telefonanrufe folgten, die Lösung kam dann von den Waidlers 2000 selbst. Sie konnten ein befreundetes Trio kurzfristig für einen Auftritt im RaW gewinnen.

Von nun an lief glücklicherweise alles nach Plan. Vor allem die jüngeren Jahrgänge waren zahlreich vertreten, insgesamt wären ein paar mehr Gäste jedoch schön gewesen. Zu den absoluten Highlights der Veranstaltung zählte das traditionelle Baum-

stammsägen um den Alfred-Bischofberger-Gedächtnispreis. Der Stamm stellte in diesem Jahr eine echte Herausforderung dar. Ein Baum für echte Profis, so wie Gero Vollhardt und Karsten Saeger aus dem BRC. Mit fabelhafter Technik ließen sie die Säge durch das widerspenstige nasse Holz gleiten und entschieden den Contest für sich.

Im Gegensatz zum Sägen war der Andrang auf der Tanzfläche nicht ganz so groß. Bis zur 100-Jahrfeier müssen die Tanzbeine der Klubmitglieder wohl noch ein wenig in Schwung kommen.

Gerte John

EINLADUNG

zur Jugendmitgliederversammlung am 11. Februar 2006

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir Euch **alle** herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, dem **11. Februar 2006** um **14.00** Uhr im RaW stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2005
2. Entlastung der Jugendleitung 2005
3. Vorstellung der Jugendleitung 2006
4. Wahl der Jugendleitung 2006 (Betreuer, Kinder- und Jugendsprecher)
5. Ehrungen (Kilometersieger, Siegerpreise & Urkunden. Verleihung von Steuermanns- und Obleutepässen)
6. Verschiedenes (z.B. Ausgabe der Abteilungs-T-Shirts, Sportarzttermine)

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW. Die Schülerruderer sind herzlich eingeladen, haben jedoch bei den Abstimmungen kein Stimmrecht.

Die Jugendleitung

Videoabend & Sternfahrt RG West

Am 26. November trafen wir (22 Kinder und 4 Betreuer, sowie zwei weitere erwachsene Teilnehmer) uns um 17.00 Uhr im Klubhaus zu unserem Videoabend und einer für den folgenden Tag geplanten Sternfahrt zur RG West. Nachdem

wir die Zimmer bezogen hatten, haben wir wie üblich zuerst einen Comic geguckt, nämlich „Die Unglaublichen“. Danach gab es erstmal Pizza für alle. Als zweiten Film haben wir uns „Das Königreich der Himmel“ angesehen. Den dritten Film

„Hitchcock: Die Vögel“ durften dann nur noch die Älteren ansehen; wir also leider nicht. Dafür haben wir uns in den Zimmern noch gut unterhalten.

Nachdem wir um 8:00 Uhr geweckt wurden, haben wir auf der Veranda ausgiebig gefrühstückt. Es gab alles von Salami bis Erdbeermarmelade mit Pfefferminz-Geschmack. Um 10 Uhr haben wir uns auf dem Bootsplatz getroffen, um zur RG West zu fahren. Das Wetter war fantastisch, und das Wasser lag still und glatt da wie ein Spiegel. Die elf Kilometer lange Strecke zur RG West führte durch das „Nadelöhr“ und am Grunewaldturm vorbei. Bei der RG West wurden wir mit Lebkuchenherzchen empfangen. Danach gab es für alle noch warmes Gyros oder eine leckere Suppe. Nachdem unsere Hände wieder aufgetaut waren, haben wir an den zur Sternfahrt gehörenden Gewinnspielen mitgemacht.

Zum Einen haben wir an einem Fragebogen gerätselt, zum anderen die Anzahl der Steine in einem Glas geschätzt. Danach gab es noch heißen Kakao mit einer Sahnehaube. Erwärmt machten wir uns auf den Rückweg. Im RaW mussten wir dann noch unsere Zimmer aufräumen, und die Betreuer haben die übrig gebliebenen Lebensmittel verteilt.

Wir beide haben zum ersten Mal mitgemacht und fanden es total cool. Auf jeden Fall sind wir nächstes Mal wieder dabei!!!

**Lukas Chotjewitz
& Moritz Epple**

Termine 2006 Stand: 16.12.2005

Eine Eintragung auf einer Liste ist **verbindlich**. Wenn Du Dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird Dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte zeitnah Bescheid, da sonst ein optimales Planen und Vorbereiten unmöglich ist.

WANN	WAS	WER
14. 1.	Nudelsprint bei Hellas Titania (Ergowettbewerb mit großem Nudelbuffet)	alle
28. 1. – 5. 2.	Winterferien	
11. 2. 14:00 Uhr	Jugendmitgliederversammlung	a l l e (Pflicht)
12.2. 15:00 Uhr	Jahreshauptversammlung	
19. 2.	Schwimmfest des LRV	alle
25.2.	Hallensportfest der BRJ	alle
Februar/März	Löwe vom Wannsee (Ergowettbewerb)	alle
18. / 19. 3.	Übernachtungswochenende für alle Teilnehmer des Obleutekurses	

April

10. 4. – 22. 4. Osterferien

(Aushänge und nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es am Roten Brett oder bei einem Betreuer Deiner Wahl.)

Bericht aus der Fremde Markus in West-Kanada

Wie die meisten von euch ja vermutlich wissen, bin ich seit Ende August für ein halbes Jahr zum Auslandsaufenthalt in Kanada. Da ich jetzt schon etwas mehr als die Hälfte meiner Zeit hier verbracht habe, schreibe ich einfach mal, wie es so ist, am anderen Ende der Welt zu leben.

Zunächst einmal sollte man wissen, dass ich hier in Vancouver bin. Das ist nicht nur deshalb wichtig, weil die Leute hier glücklicherweise Englisch sprechen, sondern auch weil Kanada sonst ein eher dünn besiedeltes Land ist. Das typische Bild was man von Kanada vor Augen hat (Wälder, Seen, Holzfäller, Grizzlybären, Eskimos usw.) hat schon seinen wahren Hintergrund - 2/3 des Landes sind echt Natur pur.

Ich aber sitze nicht mitten in der kanadischen kalten Wildnis, sondern im sonnigen Vancouver, einer kanadischen Großstadt

zwischen Pazifik und Bergen.

Mit der Zeit beginnt man sich einzugewöhnen und entdeckt einen der größten Vorteile des Auslandschuljahres: Man lernt viele Menschen und Kulturen kennen, die man sonst nie getroffen hätte. - Wann treffe ich in Deutschland schon jemanden aus Taiwan oder Kasachstan? Hier lerne ich jeden Tag irgendetwas vom anderen Ende der Welt kennen.

Aber um die Leute hier zu beschreiben fängt man vermutlich am Besten mal im Kleinen an. - Nämlich in meinem Fall mit der Gastfamilie in der ich lebe: Die ist natürlich auch multikulturell und besteht aus Paul, meinem 39-jähriger Gastvater aus Irland, Jane, meiner Gastmutter, die aus England kommt, und ihren beiden Kindern, James (6 Jahre) und Sarah (2). Dazu kommen dann Jun Shiraishi, ein japani-

scher Austauschschüler und ich, offensichtlich als Deutscher. Im Prinzip muss ich sagen, dass ich wirklich in einer guten Gastfamilie gelandet bin.

Ich hätte jedoch nie gedacht, wie sehr sich das Leben eines Deutschen von dem eines Japaners unterscheiden kann. Das reicht von der Art wie man Weihnachten feiert bis hin zum Apfelschälen, die machen so vieles so anders, das kann man sich gar nicht vorstellen! Insofern würde ich behaupten, dass eine der besten Erfahrungen für mich allein schon die Tatsache ist, dass ich mal ein halbes Jahr mit einem Japaner unter einem Dach lebe.

Mal abgesehen von meiner Gastfamilie ist der Ort, an dem ich als erstes andere Leute treffe, natürlich die Schule. Schule ist eigentlich ein Wort, wo der normale deutsche Junge in meinem

Alter erstmal geistig abschaltet oder zumindest beschließt, den nächsten Absatz zu überspringen. - In Kanada ist das nicht so. In Kanada ist Schule interessant. Schule macht verdammt viel Spass und vor allem: Schule ist motivierend. Da das für die meisten wahrscheinlich so klingt, als sei ich jetzt vollkommen durchgedreht und überhaupt nicht mehr zu retten, erkläre ich einfach mal, woran das liegt: Zu fast 100% an den Lehrern. Die kanadischen Lehrer sind jung, motiviert und kümmern sich um die Schüler. Ausserdem sind sie gewissermaßen Vorbilder für die Schüler bzw. hin und wieder praktisch schon Freunde. - Natürlich nicht alle (wer will schon mit einer 59jährigen Englischlehrerin befreundet sein?), aber 7 von 8 Lehrern die mich unterrichten, sind wirklich nahezu perfekt.

Das erklärt auch, warum kanadische Schüler wesentlich mehr für ihre Schule tun als Deutsche. Beispielsweise organisieren sie Veranstaltungen etc. für die Schule, stellen (selbstständig!) eigene Schulmannschaften auf und vertreten ihre Schule auch sonst immer und überall.

Für mich als Austauschschüler gilt das auf Grund der begrenzten Zeit natürlich eher weniger. - Aber trotzdem kann ich mich zumindest damit rühmen, aus halbwegs egoistischen Gründen in der Schulrudermannschaft zu sein, immerhin habe ich so zumindest einen Teil meiner Aktivitäten aus Deutschland nach Kanada übertragen können. - Einen einzigen Unterschied gibt es natürlich: Das Rudern hier bezieht sich vorzugsweise auf Regatten und Rennsport.

Schon eine schlimme Sache für jemanden wie mich, der sich in seinen 7 Jahren als Ruderer eher zu den Wanderfahrten hin entwickelt hat. Aber das wissen die Kanadier ja glücklicherweise nicht, und so haben sie mich einfach mal als Bugmann (Bowman) in einen ihrer ungesteuerten Rennvierer gesetzt.

- Ohne jetzt hier groß angeben zu wollen, kann ich behaupten, dass die ersten Rennen gegen etwa halb so große Koreaner dann doch relativ schnell mit zwei Bootslängen Vorsprung zu gewinnen waren. Auf jeden Fall steht fest, dass die kanadischen Rudervereine im Vergleich zum RaW doch recht mittelmäßig abschneiden. So merkwürdig es klingen mag: Unsere Organisation, gerade im Jugendbereich, ist äußerst vorbildlich im Vergleich zu den Kanadiern. Das mag vor allem daran liegen, dass es hier an einheitlichen Trainingsterminen mangelt, sodass jeder kommt und geht wann er gerade will, was auf Dauer natürlich nicht sehr produktiv ist...

Aber trotzdem hat das Rudern in Vancouver auch einige große Vorzüge: Der erste dürfte die Voraussetzung sein. Na gut, wir haben den Wannsee, aber die hier haben eine Pazifikbucht. Mit wunderbar smaragdgrünem Wasser (ja, Wannseewasser ist auch grün, aber irgendwie anders) und außerdem ist die Bucht von Vancouver nahezu absolut windstill. Zu allem Überfluss kommt dazu dann noch die Tatsache, dass die kanadischen Universitäten offensichtlich mehr Geld fürs Rudern als für Bildung ausgeben, was zu

einer regelrechten Inflation an Bootsmaterial in den Vereinen führt.

Insofern ist es doch mal ganz interessant so einen Einblick in das Vereinsleben eines anderen Landes zu bekommen, weil es irgendwie schon sehr unterschiedlich zu dem ist, was man so aus Deutschland gewöhnt ist. Außerdem ist so ein Verein natürlich ideal, um ein paar Gleichaltrige kennen zu lernen, mit denen man nicht unbedingt schon den ganzen Tag in der Schule rumsitzt. Und das ist schliesslich eine der wichtigsten Sachen.

Denn wenn man schnell Freunde findet und eine Menge neuer Leute kennen lernt, dann beginnt so ein Austausch erst richtig Spaß zu machen. Man hat immer etwas zu tun, erlebt jeden Tag was neues und diese ganzen Sprachprobleme usw., die man anfangs vielleicht hat, treten vollkommen in den Hintergrund. Darum kann ich nur sagen: Wer die Gelegenheit hat, der soll sich die Chance nicht entgehen lassen. Ich will nicht so tun, als hätte ich mich davor nicht auch ein bisschen gefürchtet, gerade die letzten Tage in Deutschland waren schwierig, aber jetzt wo ich hier mitten in Kanada diesen Text tippe, kann ich nur sagen, dass das vermutlich eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. - Auf den ersten Blick sieht es vielleicht schwierig aus, aber wenn man sich erst mal eingelebt hat, ist so eine Zeit unbezahlbar.

In diesem Sinne noch viel Spaß im fernen Deutschland, bis Februar,

Markus Schilling

+++ Kurz und wichtig +++ Festschrift 100 Jahre RaW +++

• **Helmut Brenneke** (Jahrgang 1936) aus Grömitz hat den Hinweis in den KN 3/05 aufgegriffen und uns neben Fachbüchern zum Rudersport acht Fotos aus seinen erfolgreichen Trainingsjahren von 1956 -1961 im Zweier, Vierer (s. Foto) und Achter übersandt.

• Frau **Dr. Ziegert-Hackbarth**, Tochter des Architekten unseres Klubhauses, hat auf Einladung von Nadja Käber und Dr. Jochen Laufer beim Abrudern am 30. Oktober den RaW besucht und ein sehr gut erhaltenes Foto von der Einweihung des Klubhauses 1908 mitgebracht. Der Besuch hat ihr viel Freude bereitet und da sie aus den 30er Jahren noch wusste, dass der RaW immer Geld benötigt, hat sie sich neben freundlichen Dankesworten mit einem Scheck verabschiedet.

• **Klaus Baja, Erhard Krause** und **Peter Schauer**, auswärtiges Mitglied in Australien, haben uns ebenfalls Fotos aus ihrer erfolgreichen Trainingszeit in den 50er bzw. 60er Jahren übermittelt. Von Harry Dossall trafen Fotos vom Klubhaus ein.

• Frau **Dr. Freyeisen** aus Würzburg, Enkeltochter von Wolfgang Freyeisen, der von Oktober 1936-1940 Trainer im RaW war, hat nach der Kontaktaufnahme von J. Laufer, der den historischen Teil bis 1945 der Festschrift erstellt, mehrere Fotos von den damaligen Trainingsmannschaften zugesandt. Sie ist als Historikerin mit dem Spezialgebiet Drittes Reich sehr an der Thematik interessiert und würde sich über die Zusendung der Festschrift sehr freuen.

• **Udo Korgitzsch** vom Berliner RC hat J. Laufer für seine Arbeiten den WASSERSPORT (Vorläufer des RUDERSPORT) von 1933-1938 und Club-Nachrichten des BRC zur Verfügung gestellt. Ein erstes Informationsgespräch fand zwischen U. Korgitzsch, Horst Wodetzki sowie J. Laufer und P. Sturm bereits Ende Juli 2005 statt. Der Berliner RC feierte am 5. November 2005 sein 125-jähriges Bestehen. Von dieser Stelle übermitteln wir herzliche Glückwünsche!

• **Andreas Nickel** aus Florida hat seinen Berlinbesuch genutzt und die Zeiten von sieben Trainern in den Jahren 1969-1986 zusammengestellt. Jürgen Sommer ist dabei, noch wichtige Ergänzungen zu fertigen, die von Udo Hasse für den Bereich Leistungssport benötigt werden.

• **Horst Ehrke** hat am 3. Dezember bei einem Treffen J. Laufer, D. Keicher, P. Sturm seine Einschätzung zum historischen Teil bis 1945 mitgeteilt.

Das Gespräch war sehr wichtig, da er 1936 mit 19 Jahren in den RaW eingetreten ist und mit Walter Moeser, Aufnahme 1934, inzwischen zu den letzten beiden Klubkameraden gehört, die in der Vorkriegszeit aufgenommen wurden.

Wir danken nochmals allen für die Unterstützung! Gedankt wird auch Prof. Dr. Offermanns für seine Stellungnahme und die Ergänzungsvorschläge zum historischen Teil, die er als Germanist und Lehrer für Geschichte bei einem Treffen vorgetragen hat, das am 22. September unter der Leitung von Hans-Dieter Keicher stattfand.

Die Arbeitsgruppe „Festschrift“ hat sich am 19. November 2005 zum vierten Mal zu einer mehrstündigen Arbeitssitzung getroffen, um die erstellten Berichte durchzusprechen. Die nächste Sitzung findet am **21. Januar 2006** statt. Der Abgabetermin für noch ausstehende Berichte bzw. Ergänzungen war Mitte bis spätestens Ende Dezember 2005.

Peter Sturm



Helmut Brenneke, Claus Palm, Siegfried Volk, Dietrich Rose, Stm. Detlef Kempf (v. links) nach ihrem Sieg gegen den Berliner RC und dem RV Siemens in Berlin-Gatow im Jahr 1956

Foto: Bilderdienst H. Bittner

25 Jahre im RaW

1980 - 2005

Danken möchte ich für eine wunderschöne Wanderruderzeit!

Hilfreich, kameradschaftlich und freundlich haben uns RaW-Mitglieder und andere Ruderleute begleitet. Dafür danke ich allen. An einige möchte ich besonders erinnern.

Michael Knöfler - unsere jüngeren Mitglieder kennen nur den Vierer mit Michaels Namen. Michael führte uns ein, stieg mit uns ins Boot und bürgte später für uns, als wir in den RaW eintreten wollten. Er stürzte auf einer USA-Reise in den Rocky Mountains beim Bergsteigen tödlich ab.

Helga Storm steuerte uns Neulinge und half uns ehemalige Schülerruderinnen wieder richtig Wasser zu fassen.

Siggi Volk fand nichts dabei, uns Wanderruderinnen als gestandener Rennrunderer auf Sternfahrten zu begleiten. Ihn habe ich als vorbildlichen Ruderkameraden in Erinnerung. Das Boot mit seinem Namen wird von vielen gerudert, die nicht wissen, dass er viel zu früh nach einer Operation sterben musste.

Friedel Krüger ist unter Wanderruderern bekannt wie ein bunter Hund. Ihr verdanken wir Fahrten im Spreewald vor und nach der Wende. Sie ist uns eine liebe Freundin geworden.

Wilma Rehder aus Kiel, außer in ihrem Verein ist sie RaW-Mitglied und durch ihre Kinderbetreuung oft zu Gast auf KW gewesen. Sie vermittelte uns unsere erste Frauenfahrt. Wir beruderten die Kieler Förde mit Wilma. Bis heute haben wir guten Kontakt zu ihr.

Nicht vergessen will ich Irma

Schwarz, Ehefrau unseres Mäzens Herbert Berthold Schwarz (beide verstorben). Irmchen half uns bei Familienfesten auf KW, hielt uns bis ins hohe Alter die Treue. Als gute Steuerfrau gab sie deutlich, energisch und exakt die Ruderbefehle.

Ich danke Peter und Jürgen, die uns, jeder auf seine Art, unterstützten und halfen. Gisela Offermanns und unsere Frauengruppe wurden der Mittelpunkt im RaW.

Ganz besonders denke ich an Lise-Lena Günther, die uns als alte Wanderruderin Vorbild war. Zuverlässig und pünktlich stand sie am Steg, immer, nur einmal war sie nicht da. Nanu? Liesel

hatte einen kleinen Unfall und war im Behring-Krankenhaus.

Der Blick über den Tellerrand des RaW hat uns auf Wanderfahrten neue Freunde kennen und schätzen lernen lassen. Dafür bin ich dankbar. Besondere Freude und Bewunderung empfinde ich für unsere Jugendbetreuer, die Ihre Zeit, Kraft, Ideen erfolgreich für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen geben. Wenn jede/jeder von uns nur einen Bruchteil dieser Arbeit für den RaW leistet, brauchen wir uns nicht um die Zukunft unseres lebendigen Klubs zu sorgen.

Brigitte Schoelkopf

Barbara Zenk

*2.2.1942



Nach schwerer Krankheit verstarb am 15. Dezember Barbara Zenk, die Gattin von „Otto“ Peter Zenk und Schwester unseres auswärtigen Mitgliedes Rolf Gewert. Fast zwei Jahre wehrte sie sich tapfer gegen die unaufhaltsam fortschreitende Krankheit, liebevoll unterstützt durch ihre Familie und durch Klub-Kameradinnen, die bis zuletzt bemüht waren, ihr das Leben zu erleichtern.

Barbara war eine der ersten Frauen, die dem RaW nach Öffnung des Klubs für weibliche Mitglieder 1974 beitraten. Sie unterstützte den Vorstand in vielfältiger Weise. Wir trauern mit Peter Zenk, seinen beiden Töchtern und dem Bruder um einen liebenswerten Menschen und werden ihr Andenken in Ehren halten.

Hans-Jürgen Sommer

Was fehlt...

Beklagten wir uns in Ausgabe 3-05 noch über zu wenig Material, stehen wir diesmal vor dem gegenteiligen Problem. Aus Platzgründen konnten wir leider den Bericht von Klaus Baja über die Schlesienreise der Donnerstagsrunde nicht veröffentlichen. Dies wird in der nächsten Ausgabe nachgeholt.

Ebenso ohne Platz blieb ein Artikel von unserem auswärtigen Mitglied Matthias Loos, der ab Mai 2006 zusammen mit Christian Brokat und Konrad von Kottwitz (BRC) den Amerikanischen Kontinent von Nord nach Süd durchqueren will. Das Unternehmen soll 10 Monate dauern. In der nächsten Ausgabe wird mit Sicherheit ein detaillierter Reiseplan veröffentlicht werden.

Die Redaktion

Besondere Geburtstage

1. Halbjahr 2006

97 Jahre

20.05. Rubi Krebs

82 Jahre

23.02. Dr. Hans J. Faust

81 Jahre

02.04. Ursula Lucius

70 Jahre

13.01. Olaf Lemke

25.01. Helmut Brenneke

31.01. Dr. Günther Kraft

04.05. Manfred Mägerlein

22.05. Christel Volk

06.06. Hilmar Sonnenberg

65 Jahre

02.01. Horst Engelmann

11.01. Hannes Paschen

14.01. Wolfgang Horstkötter

04.02. Christel Bunge

09.02. Dr. Jobst Wagenknecht

19.04. Gisela Heinrich

22.05. Detlef Kempf

60 Jahre

08.01. D. Linnemann-Gädke

21.06. Dr. Karlheinz Zinnhobler

50 Jahre

09.04. Dr. Anna Moschick

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude in der Klubgemeinschaft.

Der Vorstand



LRV-Schwimmfest 2006

Termin: **19. Februar**. Ein neues Konzept soll für noch mehr Spaß im und am Becken in der Schwimmhalle Schöneberg sorgen. **Meldeschluss: 7. Februar**

Peter Sturm

Unsere Klubjubilare 2006

25 Jahre: Kai Erfurth, Bernhard Kalender, Siegrun Mooser, Steffen Peters, Werner Pfanne, Prof. Dr. Olaf Strauß, Ulrich Wagner, Falk Witt

40 Jahre: Jörn Praetorius, Dr. Peter Rathsack

50 Jahre RaW und DRV: Detlef Kempf, Wolfgang Reinike, Horst Schmolling, Guntram Schäfers (nur RaW), Manfred Gohlke (nur DRV)

70 Jahre: Horst Ehrke

Die Ehrung der Klubjubilare findet im Rahmen der **Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre RaW“ am Sonnabend, dem 16. September** statt. Bitte notieren Sie schon jetzt diesen Termin.

10 Jahre: Dr. Frank Altemöller, Martin Bachmann, Timm Baur, Dr. Jürgen Bohlender, Christian Brokat, Eberhard Finger, Dr. Frank Kulak, Uwe Maerz, Marcus Mielke, Nicola Petri, Gabriele Ricchiardi, Robert Sauerbrunn, Ralf Schreiner, Kathrin Clemens

Die Ehrung für 10-jährige Klubmitgliedschaft erfolgt auf der **Mitgliederversammlung** des Stammklubs am **Donnerstag, dem 26. Oktober**. Bitte notieren Sie schon jetzt diesen Termin.

Der Vorstand

Der RaW gratuliert...

- **Tobias Clemens** (BRC) und **Kathrin Clemens**, geb. Zemaitat, zur Hochzeit. Kathrin begann ihre ruder-sportliche Karriere im Jung-RaW und war 2000 als rechte Hand unseres damaligen Schatzmeisters Manuel Hasenberg für den RaW tätig.

Kartengrüße erreichen uns von...

- **Manne Pieper**, den es „mal wieder erwischt hat“, der sich aber auf dem Weg der Besserung befindet.
- **Tilmann** und **Antje Bolze** aus Cala Mesquida/Mallorca, wo sie den Sommer um ein paar Tage verlängert haben.
- **Bernhard** und **Katrin Rutschow-Stomporowski** aus München. Dort entspannen sie auf dem Oktoberfest, bevor es wieder zurück nach Zürich geht.
- **Oskar Schumacher** von der Insel Föhr. Rudern wäre auf der zeitweise sehr ruhigen Nordsee möglich, aber er beschränkt sich doch lieber aufs Radfahren.
- **Wilma Rehder, Brigitte Schoelkopf, Gisela Offermanns, Eva Braun, Helma Opper, Irene Lud-**

wig und **Anneli Weidemann** vom Treffen der Teilnehmerinnen der DRV-Frauenfahrt in Hamburg. Fast 90 Ruderinnen haben sich zum Wandern und Gedankenaustausch getroffen.

- **Linda Dörks** und **Nora Herzog** aus Neustift im Stubaital/Tirol. Skifahren bei Sonnenschein, aber sie gehen auch brav jeden Tag 1 Stunde laufen.

- **Christoph Paul** und **Fine Zech** aus dem warmen aber regnerischen Rom, wo sie sich „zufällig“ getroffen haben. Sie waren u.a. im Vatikan, wo sie auch den Hausherrn gesehen haben.

- der **Bootswerft Pirsch**, deren Inhaber Kay-Uwe Brodersen ist. Er bedankt sich für die angenehme Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr und wünscht ein frohes Fest sowie ein gutes, erfolgreiches neues Jahr.

- der **Firma Hellmich Akzente GmbH** unseres ehemals langjährigen Mitgliedes Joachim Hellmich, der die Arbeitsgruppe „Festschrift“ in diesem Jahr bei ihrer Arbeit unterstützte. Er wünscht ein Frohes Fest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr.

Jugendliche Mitglieder

Schmuck Richard 1993 zum 01.11.

Ordentliche MitgliederCambell Bruce 1955 zum 01.10.
Fauvel Maryse 1952**Umschreibung zum auswärtigen Mitglied:** Carlotta Heyn**Austritt zum 31.012.2005****Jugend:** Marie Louise Maas, Clemens Kelm, Dustin Zerbe, Annika Paulenz, Johannes Laboga, Melchior Schramm, Nicolas Stephan, Eric Lüsttraeten, Felix Moser, Jocelyn Tillner, Luca Stähelin, Johannes Ruppert, Clemens Barth, Ben Waltmann, Clemens von Laer, Erik Tesmer, Marian Scheffner, Jacob Coenders, Richard Kunze, Winno Frh. von Wangenheim**Stammklub:** Reiner Tiemesmann, Barbara Zacharias, Anke Doetsch, Clauspeter Hill, Julia Kästner, Dr. Christian und Martine Blezinger, Dr. Dirk Hinch, Felix Dinnessen, Volker Steinberg, Dr. Rolf Buschmann, Tino Steffen, Birgit Kantzenbach, Jennifer Pötzsch, Jane Ludwig**Umschreibung vom J zum O Mitglied** (Übertritt zum Stammklub, Jahrgang 1987): Katrin Mierendorf, Daniel Römer, Nikolaus Junker, Jakob Spring, Katharina Schütte, Anne Kahnt, Urs Moschick, Lukas Becker**Zu guter Letzt...**

Etwas überrascht, aber keineswegs erfreut, nahm der Vorstand eine Nachricht vom Vorsitzenden der SG Schering, Dr. Jobst Wagenknecht, auf, wonach RaW-Mitglieder ohne Absprache in Schering Booten Ausfahrten unternommen haben. Der Vorstand nimmt dies zum Anlass, allen Mitglieder die Beachtung der Bootsnutzungsliste ins Gedächtnis zu rufen. **Boote der SG Schering** liegen im vorderen Teil der Halle 4 und **sind von RaW Mitglieder NICHT zu benutzen**. Jedes Boot trägt deutlich sichtbar eine Plakete der SG Schering. Man kann also nicht „aus Versehen“ ein falsches Boot zu Wasser lassen.

REDAKTIONSSCHLUSS...für die Ausgabe **März - Mai 2006** der KLUB-NACHRICHTEN, in der schwerpunktmäßig die Aktivitäten des Sommersangekündigt werden, ist **Sonnabend, der 24. März 2006; 14:00 Uhr**.

Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

97. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 649, Auflage 600 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Schröer, Sebastian Ehlert

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Martin Weis, Günther Heinrich

http://www.raw-berlin.org, e-mail: **info@raw-berlin.org**

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**